



## Soziale Medien und Netzwerke Nutzen oder Fluch?

Tipps und Tricks, die neuen  
Kommunikationswege richtig zu nutzen

# Infostein

**Neues aus dem Landesverband**  
Dr. Carlhans Uhle ist neuer Landesgeschäftsführer

**Neues aus den Kreisverbänden**  
Charitylauf und Besuch von Henry & Mishi

**JRK-Handlungsfelder**  
Universalität  
Internationale Begegnung zum Supercamp



## Impressum

Zeitschrift des Jugendrotkreuzes  
im DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Herausgeber:  
DRK LV Sachsen-Anhalt, Jugendrotkreuz,  
Lüneburger Str. 2, 39106 Magdeburg  
Tel.: 0391 610689-41  
Fax: 0391 610689-49  
E-Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de

Du findest uns auch unter:  
[www.jrk-sachsen-anhalt.de](http://www.jrk-sachsen-anhalt.de)

Redaktion / Layout (V. i. S. d. P.): Astrid Unger

Verteiler: JRK-KV, JRK-Landesleitung, DRK-Präsidium des DRK-LV, andere JRK-LV, Team JRK im DRK-Generalsekretariat, KJR LSA, Personen, deren Beiträge hier abgedruckt sind, Partner

Die abgedruckten Meinungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Textbeiträge zu kürzen bzw. zu bearbeiten.



Liebe Jugendrotkreuzlerinnen  
und Jugendrotkreuzler,

das Jahr 2017 schreitet mit großen Schritten voran und schon stehen mit dem Schulsanitätsdienstag im April und dem Landeswettbewerb der Stufen I und II im Mai die ersten landesweiten Großveranstaltungen des Jahres vor der Tür.

Zuvor lohnt sich jedoch die Lektüre unserer aktuellen Infosion. Soziale Netzwerke sind aus unserem Alltag sowohl im privaten und beruflichen Umfeld als auch in unserem Verbandsleben nicht mehr weg zu denken. Mit Hintergründen und praktischen Tipps geht unsere Redaktion der Frage nach Segen oder Fluch der Netzwerke auf die Spur. Wie ist deine Meinung oder die Meinung deiner JRK-Gruppe dazu? Schreib uns doch!

Die Berichte von euren JRK-Veranstaltungen vor Ort nehmen natürlich auch in dieser Ausgabe einen wichtigen Platz ein. Lust etwas auch in deinem Ort auszuprobieren? Nimm Kontakt mit den Autoren auf und frag nach! Auch die JRK-Landesleitung steht euch bei Problemen und Herausforderungen gern mit Rat und Tat zur Seite. Vielleicht lesen wir in der nächsten Infosion schon von deinen umgesetzten Ideen?

Mit dem Frühling beginnen auch die besten JRK-Wochen des Jahres. Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei einer der zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen!

Eurer JRK-Landesleiter

Christoph

→ Vorwort

→ Titelthema: Soziale Medien

→ Der neue Geschäftsführer

→ Aus dem Landesverband

→ Aus den Kreisverbänden

→ JRK Handlungsfelder

→ Wissenswertes

→ Zu guter Letzt

Deutsches Rotes Kreuz 



# Soziale Medien (Social Media)



**Social Media** sind digitale Medien und Technologien, mit denen man sich untereinander austauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft erstellen kann.<sup>1</sup> Die meisten Menschen nutzen laut einer Statistik von Datamonitor Soziale Medien offenbar besonders, um von zu Hause aus Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufrechterhalten zu können.

23	Social Media	klassische Massenmedien
<b>Beispiele<sup>4</sup></b>	Blogs, berufliche Netzwerke, Kollektivprojekte (z. B. Wikipedia), Foren, Mikroblogs (z. B. Twitter), Content Communities (z. B. YouTube), Foto-Sharing, Social Bookmarks, soziale Spiele, virtuelle Welten, soziale Netzwerke (z. B. Facebook), Videoportale	Zeitungen, Radio, Fernsehen, Film
<b>Reichweite</b>	Beide ermöglichen es jedem, weltweit präsent zu sein	
<b>Multimedialität</b>	beliebige Kombination von Text, Ton und (bewegten) Bildern	Kombination von Text, Ton und (bewegten) Bildern z. T. möglich
<b>Zugänglichkeit</b>	für jedermann kostengünstig zugänglich	Produktion obliegt i. d. R. privaten oder regierungseigenen Unternehmen
<b>Benutzerfreundlichkeit</b>	Ausprägung der Kenntnisse deutlich geringer	Produktion setzt Spezialkenntnisse und eine umfassende Ausbildung voraus
<b>Zeitraum bis zur Veröffentlichung</b>	Veröffentlichung unmittelbar und ohne Zeitverzug	Zwischen einem Ereignis und der Veröffentlichung über Massenmedien liegt ein gewisser Zeitraum (Tage, Wochen, Monate)
<b>Aktualität</b>	Änderungen an Veröffentlichungen ohne Zeitverzug	Beitrag (z. B. Zeitungsartikel) nach Erstellung und Veröffentlichung nicht mehr veränderbar

<sup>1</sup> Soziale Medien. In: Gabler Wirtschaftslexikon. Abgerufen am 21. April 2014

<sup>2</sup> A. Komus, F. Wauch: Wikimanagement – Was Unternehmen von Social Software und Web 2.0 lernen können. München 2008, Seiten 1, 152, 167

<sup>3</sup> Dominik Ruisinger: Online Relations: Leitfaden für moderne PR im Netz. Schäffer-Poeschel Verlag, 2007, Seite 10 ff

<sup>4</sup> Aichner, T. und Jacob, F.: Measuring the Degree of Corporate Social Media Use. In: International Journal of Market Research. 57, Nr. 2, 2015, S. 257–275. Abgerufen am 19. Mai 2015 und Hochspringen ↑ Tom Alby: Web 2.0. Konzepte, Anwendungen, Technologien; Hanser Verlag, 2007

## Technologien

Es gibt viele verschiedene Social-Media-Technologien in den Bereichen Kommunikation (z. B. Weblogs, Webinare, Mikroblogging, soziale Netzwerke, Social-Network-Aggregatoren, Event-Portale, Newsgruppen/Foren und Instant Messenger), Kollaboration (= Zusammenarbeit) und Austausch von Wissen (z. B. Wikis, Social Bookmarks/SocialTagging, Bewertungsportale und Auskunftsportale), Multimedia (z. B. Foto-Sharing, Video-Sharing, Livestreaming und Podcasts), Unterhaltung (virtuelle Welten und Online-Spiele und Mobile Apps).<sup>5,6</sup>

**Weblogs und Foren** sind individualisierte Websites, auf denen Nutzer\_innen diskutieren und ihre Erfahrungen, Meinungen und Wissen zu spezifischen Themen austauschen können.

Als **Mobile App** (deutsch: Kurzform App, Abkürzung für Applikation) wird eine Anwendungssoftware für Mobilgeräte bzw. mobile Betriebssysteme bezeichnet. Es gibt sie für die verschiedensten Bereiche (z. B. Office-Anwendungen, Spiele, Ratgeber, Fitness-Apps, programmierbarer Taschenrechner). Mithilfe von mobilen Apps werden zunehmend digitale Geräte ferngesteuert (z. B. Kameras, Heizung, Haustechnik).

Ein **soziales Netzwerk** ist ein Online-Dienst, der eine Online-Community (deutsch: Gemeinschaft) beherbergt. Mithilfe einer solchen Plattform können Nutzer\_innen über soziale Netzwerke z. B. miteinander kommunizieren. Hier findet also ein wechselseitiger Austausch von Meinungen, Erfahrungen und Informationen statt. Nehmen auf einem Profil negative Kommentare und Äußerungen seitens der Nutzer\_innen zu, spricht man auch von einem Shitstorm.<sup>7</sup>

**Wikis** können von Benutzer\_innen gelesen und online bzw. im Netzwerk geändert werden. Einer der Vorteile von Wikis ist, dass der Inhalt kontinuierlich durch die Gemeinschaft geprüft, aktualisiert und verbessert wird.

**Podcasts** sind produzierte Mediendateien, die über das Internet oder das firmeneigene Intranet angeboten werden. Diese können aus Video- oder Audiodaten bestehen, welche unabhängig von der Zeit abgerufen werden können.

Auf **Media Sharing** (deutsch: teilen) Seiten können Nutzer\_innen multimediale Inhalte veröffentlichen, z. B. Videos, Bilder, Podcasts oder andere mediale Formen.<sup>8</sup>

Im Vordergrund von **Social Bookmarks** steht das Erfassen und Kategorisieren von Internetverweisen.<sup>9</sup> Gefundene und interessante Links können verwaltet und geteilt werden.

Auf **Social-News**-Websites können Nutzer\_innen interessante Webinhalte weiterempfehlen. Diese Webinhalte können beispielsweise einzelne Artikel, Videos oder Bilder sein.<sup>10</sup>



## Vorteile und Herausforderungen von Social Media

Mit Hilfe der erweiterten kommunikativen Möglichkeiten im Bereich der Sozialen Medien kann Transparenz erzeugt werden. Es kann auf Projekte o. ä. aufmerksam gemacht und Möglichkeiten zum Austausch und zur Partizipation (Beteiligung) geschaffen werden. So ist es auch möglich, Beziehungen zu den verschiedenen Stakeholder-Gruppen (deutsch: Interessengruppe) aufzubauen und zu pflegen. Das Wissen von Spezialisten wird mit der „Weisheit der Vielen“ zusammengeführt.<sup>11</sup>

Social Media kann außerdem als Marke genutzt werden (Social Media Marketing [SMM]). Ziel im Marketing ist es, mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten und sich so an dem Publikum zu orientieren. Es soll aufmerksam

<sup>5</sup>BVDW (Hrsg.): Social-Media-Kompass. Düsseldorf, 2009, S. 6–9

<sup>6</sup>K. Kilian: Was sind Social Media?, in: Absatzwirtschaft 3/2010, S. 61

<sup>7</sup>weitere Informationen auf Seite 9 ff.

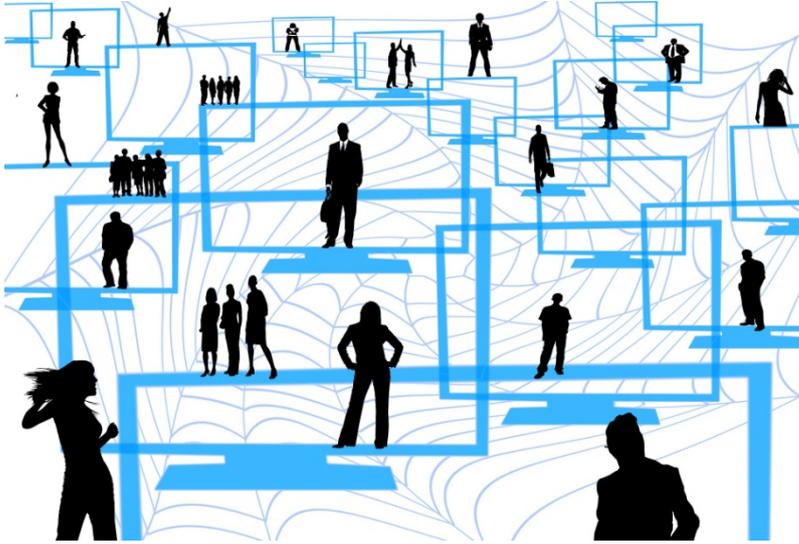
<sup>8</sup>D. Zarrella: The Social Media Marketing Book. Sebastopol 2010, S. 77

<sup>9</sup>A. Raabe: Social Software im Unternehmen: Wikis und Weblogs für Wissensmanagement und Kommunikation. Saarbrücken 2007, S. 42

<sup>10</sup>T. Weinberg: The New Community Rules: Marketing on the Social Web. Sebastopol 2009, S. 230

<sup>11</sup>Brigitte Reiser (2011): Das Wissen der Bürger nutzen – die Koproduktion von Entscheidungen im Dritten Sektor

gemacht werden. Auch kann sich z. B. ein Unternehmen so mit seinen Inhalten vorstellen und Nutzer\_innen dazu bringen, diese Inhalte zu verbreiten. Das erhöht wiederum den Bekanntheitsgrad der Marke oder des Unternehmens.<sup>12</sup> Auch können soziale und wirtschaftliche Kontakte auf- und ausgebaut<sup>13</sup>, Marktforschung betrieben oder es kann zur Kommunikation genutzt werden. Bei der Öffentlichkeitsarbeit über Soziale Medien handelt es sich deshalb um ein zusätzliches bzw. erweitertes Angebot zu den „normalen“ Werbeaktivitäten.<sup>14</sup>



Aufgrund der Transparenz und Beteiligungsoffenheit kann es aber auch zu Ängsten kommen, (z. B. vor dem Verlust kommunikativer Kontrolle). Daraus folgt, dass die Nutzung von Social Media nicht nur eine Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, sondern vor allem eine Bewusstseinsenerweiterung erfordert: Auch Vereine, Verbände und sonstige Organisationen müssen das Potenzial von Social Media verstehen und Wege ebnen. Die neuen Kommunikationsinstrumente zu nutzen bedeutet somit, sowohl ihre technisch-medialen Kompetenzen auszubauen, als auch die internen Strukturen und Prozesse an diese Möglichkeiten anzupassen.

Je mehr die öffentliche Meinungsbildung durch die Kommunikation durch Social Media beeinflusst wird, desto wichtiger ist es, dass alle Mitglieder der Gesellschaft Zugang zu diesem Kommunikationsraum haben und über die entsprechende Medien- und Kommunikationskompetenz verfügen. Social Media können zwar neue Dimensionen öffnen, sie können aber ebenso neue Ausgrenzungsverhältnisse hervorrufen bzw. schon bestehende festigen. Mit dem ungehinderten Zugang zu Informationen ist das Problem ihrer Verifizierung (deutsch: Beglaubigung) und damit verbunden das der ungleichen Bildungsvoraussetzungen keineswegs gelöst. Wer sich im Social Web an Prozessen beteiligen möchte, muss in der Lage sein, Social-Media-Anwendungen zu bedienen und die eigene Meinung in einer Diskussion als verständlich formulierten Kommentar einfließen lassen können. Daher ist die Vermittlung von Medien- und Beteiligungskompetenz für Menschen in allen Lebensphasen sehr wichtig. Für Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oder Lern- und Leseschwierigkeiten müssen Angebote geschaffen werden, die ihren Ausdrucksmöglichkeiten und -bedürfnissen entgegenkommen. Auf der einen Seite ist dies eine technische Herausforderung, auf der anderen Seite betrifft dies die alternative Aufbereitung von Inhalten, z. B. in leicht verständlichen Texten, Grafiken, Videos und Audioformaten (Barrierefreiheit im Internet).

In einer 2009 veröffentlichten Studie gaben 45 % der befragten Arbeitgeber\_innen an, soziale Netzwerke zu nutzen, um an mögliche Kandidaten für offene Stellen zu gelangen. Dies ist eine Steigerung von 22 % im Vergleich zum Vorjahr.<sup>15</sup> Da in sozialen Netzwerken die Mitglieder private Informationen mit anderen teilen (wie z. B. erlangte Abschlüsse), bietet sich für den\_die Arbeitgeber\_in die Möglichkeit, noch vor einem Bewerbungsgespräch an weitere Informationen zu Bewerber\_innen zu gelangen und abzuschätzen, ob diese die Voraussetzungen erfüllen. Des Weiteren können Arbeitgeber\_innen über soziale Netzwerke mit ehemaligen Mitarbeitenden in Kontakt bleiben.<sup>16</sup>

<sup>12</sup> W. Glynn Mangold, David J. Faulds: Social media: The new hybrid element of the promotion mix. Business Horizons, The Journal of the Kelley School of Business, Indiana University

<sup>13</sup> <http://online.wsj.com/article/SB122884677205091919.html>

<sup>14</sup> Oliver T. Hellriegel, Sabrina Panknin: Social Media in Bezug zu anderen Medien und heutigem Kommunikationsverhalten. In: Social Media Kompass 2010/2011, BVDW Bundesverband Digitale Wirtschaft (Hrsg.), Berlin 2010, S. 13–15

<sup>15</sup> HRFocus News Briefs, in: HRFocus, Dezember 2009, Seite 8

<sup>16</sup> Cyganski & B.H. Hass (2008): Potenziale sozialer Netzwerke für Unternehmen, S. 101–120

Nutzer\_innen zwischen 19 und 32 Jahren, welche mehrere verschiedene (7 bis 11) Social-Media-Plattformen nutzen, haben gegenüber Nutzer\_innen weniger Plattformen (0 bis 2) eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, an Depressionen oder Angststörungen zu leiden.<sup>17</sup> Ergebnisse von Langzeitstudien hingegen liegen allerdings noch nicht vor.

### Cybermobbing<sup>18</sup>

Beleidigungen und Ausgrenzungen unter Jugendlichen im Netz stellen ein großes Problem dar. Mobbing im Internet wird besonders deshalb genutzt, da der\_die Täter\_in nicht mit der unmittelbaren Reaktion des Opfers konfrontiert wird und anonym handeln kann.

Beim Cybermobbing werden Andere dauerhaft und gezielt durch elektronische Medien beleidigt, bloßgestellt und/oder bedroht. Das kann z. B. sein, dass peinliche Bilder und Gerüchte verbreitet oder Fake-Profilen angelegt werden. Beiträge werden beleidigend kommentiert. Über private Kommunikationswege erhalten Opfer Beleidigungen und Bedrohungen. Auch das bewusste Ausschließen z. B. aus WhatsApp-Gruppen einer Schulklasse kann hierunter fallen.

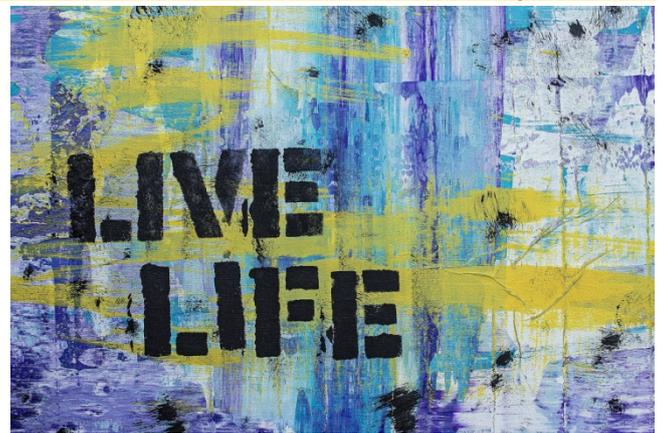


Woran merke ich, dass jemand betroffen ist?

Kinder, die betroffen von Cybermobbing sind, können ganz unterschiedlich reagieren: Einige sind eingeschüchtert und ziehen sich zurück, um keine Angriffsfläche mehr zu bieten. Sie nutzen Computer und Internet weniger oder machen das Gerät sofort aus, wenn Eltern und Freunde in die Nähe kommen. Andere reagieren aggressiv oder werden krank. Auch können körperliche Symptome wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit auftreten. Viele Betroffene von Cyber-Mobbing zeigen psychische Reaktionen (Niedergeschlagenheit, fehlendes Selbstvertrauen, fehlende Lebensfreude, Vertrauensverlust, Minderwertigkeitsgefühle, Angst, Depressionen), die auch längerfristig anhalten können.

Was kann man tun?

- absichtliches Ignorieren der Vorfälle, wenn die oder der Betroffene die Vorfälle nicht als gravierend empfindet und es offensichtlich erscheint, dass es den Verursachern in erster Linie darum geht, Reaktionen zu provozieren;
- Kontakt zum Opfer aufnehmen und Mitgefühl zeigen, ernst nehmen, Vertrauensbasis schaffen, Unterstützung anbieten;
- online gegen die Schikane reagieren (z. B. Kommentare auf Pinnwand im Sozialen Netzwerk löschen, beleidigende Bilder oder Hassgruppen melden), offline den\_die Täter\_in ansprechen, mit dem Cyber-Mobben aufzuhören;
- Sensibilisierung des Themas;
- Respekt vermitteln, die Netiquette (= Spielregeln im Internet) beachten und respektvoll sein
- Gespräche mit Eltern suchen, Betroffene auf Beratungs- oder Meldestellen aufmerksam machen, ggf. eine\_n Anwalt\_Anwältin einbeziehen und Anzeige bei der Polizei erstatten → Beweise sammeln (Screenshots/Bildschirmaufnahmen o. ä.).
- Courage zeigen



<sup>17</sup>Brian A. Primack, Ariel Shensa, César G. Escobar-Viera, Erica L. Barrett, Jaime E. Sidani, Jason B. Colditz, A. Everette James: Use of multiple social media platforms and symptoms of depression and anxiety: A nationally-representative study among U.S. young adults. In: Computers in Human Behavior. Band 69, April 2017, 10. Dezember 2016, S. 1–9, doi:10.1016/j.chb.2016.11.013

<sup>18</sup> www.schau-hin.info/medien

**Cybergrooming**<sup>19</sup> (deutsch: anbahnen, vorbereiten) bezeichnet das gezielte Ansprechen Minderjähriger über das Internet mit dem Ziel, sexuelle Kontakte anzubahnen. Dabei werden Kinder oft anonym aber auch unter falschem Namen oder sogar richtiger Identität belästigt und zum Übersenden von Nacktaufnahmen oder Treffen aufgefordert.

**Sexting**<sup>20</sup> setzt sich zusammen aus "Sex" und "texting" - dem englischen Wort für das Versenden von Textnachrichten. Jugendliche machen dabei erotische oder pornografische Bilder bzw. Videos von sich und verschicken sie per Handy an andere. Mal geht es um den privaten Foto-Austausch innerhalb einer Beziehung. Manchmal gilt es als Mutprobe innerhalb einer Clique, Aufnahmen herzustellen und zu verbreiten. Es kommt auch vor, dass Kinder und Jugendliche Sex-Bilder geschickt bekommen und belästigt werden.

**Hass im Netz**<sup>21</sup>

Extremistische Gruppierungen und einzelne Aktivisten verbreiten im Internet ihre Ideologien, unter anderem indem sie Andersdenkende und Menschen anderer Herkunft oder Hautfarbe abwerten und beleidigen. Zudem versuchen sie Kinder und Jugendliche für ihre dogmatischen Ideologien zu gewinnen.

Unter **Hate Speech**<sup>22</sup> versteht man verbale Angriffe auf Personen oder Gruppen aufgrund bestimmter Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Weltanschauung oder Religion. Hate Speech wird online häufig in Social Media in Form von Kommentaren, Beiträgen oder Videos verbreitet. Sie missachten die Würde von Personen, grenzt sie aus und kann Gewalt provozieren. Hate Speech ist strafbar – auch die Verwendung verbotener Symbole bzw. Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wie das Hakenkreuz oder die Fahne des „Islamischen Staats“, die Verherrlichung von Gewalt und der Aufruf zu Straftaten.

**Fake News**<sup>23</sup> versuchen mit Schlagzeilen oder gefälschten Bildern, Meinungen zu beeinflussen und Klicks zu sammeln („Clickbaiting“). Mitunter werden Überschriften von Presseartikeln in einem anderen Kontext verwendet und so in ein falsches Licht gerückt. Über soziale Netzwerke verbreiten sie sich oft rasend schnell.

**Der eigene Körper und Medien**<sup>24</sup>

Heranwachsende sind in ihrem Körperbild, insbesondere in der (vor-)pubertären Zeit, noch nicht gefestigt. Daher sind sie auf der Suche nach Vorbildern und Orientierungshilfen und greifen stark auf die Medienwelt zurück. Sie eifern medialen Figuren der Unterhaltungsindustrie ebenso nach wie Gleichaltrigen. Modelshows im Fernsehen, Körpertrends auf Instagram und Schmink-Tutorials auf Videoportalen unterstützen eine dauerhafte Konzentration auf äußerliche Merkmale.

Selbstinszenierung und das Interesse an Körpertrends gehören zur Lebenswelt von Heranwachsenden dazu. Falsche und verzerrte Körperideale können jedoch zu überzogenen Selbstzweifel am eigenen Körperbild führen.

Besonders gesundheitsgefährdend sind Internetangebote, die Essstörungen als erstrebenswerten Lifestyle verherrlichen (z. B. verharmlosende Abkürzungen wie „Pro-Ana“ [= Anorexia nervosa, Magersucht] und „Pro-Mia“ [= Bulimianervosa, Ess-Brech-Sucht]). Hierbei tauschen sich vorwiegend Essgestörte aus und bestärken sich u. a. mit gesundheitsgefährlichen Abnehm-Techniken, Hunger-Wettbewerben und der Suche nach Abnehm-Partner\_innen in ihrem krankhaften Essverhalten. Während die Angebote ein hohes Maß an Gemeinschaftsgefühl suggerieren und ein essgestörtes Verhalten bestätigen sowie verstärken, potenziert sich eine verzerrte Körperwahrnehmung umso leichter.



Kinderheld im Magerwahn

<sup>19</sup> www.schau-hin.info/medien  
<sup>20</sup> www.schau-hin.info/medien  
<sup>21</sup> www.schau-hin.info/medien  
<sup>22</sup> www.schau-hin.info/medien  
<sup>23</sup> www.schau-hin.info/medien  
<sup>24</sup> www.schau-hin.info/medien

## Soziale Netzwerke

Schon in den 1980er Jahre wurde der Grundstein für soziale Netzwerke gelegt (Systeme zum Austausch von Daten und Nachrichten zwischen mehreren Benutzer\_innen auf einer Plattform). Danach kamen sehr schnell viele Funktionen dazu, sodass schon Ende 1980er/Anfang 1990er z. B. ein persönliches Profil erstellt oder die Veröffentlichung von Veranstaltungen über die neuen Anwendungen wie z. B. AOL möglich waren. Auch gab es die ersten Chats und die Nutzer\_innen konnten öffentliche und private Nachrichten innerhalb ihres Netzwerks verschicken. Wenige Jahre nach der Jahrtausendwende, als immer mehr Menschen eine Internetverbindung zur Verfügung hatten, gab es einen regelrechten Boom für die sozialen Netzwerke. 2004 ging z. B. Facebook an den Start. Zu Beginn der 2010er Jahre erlangten soziale Netzwerke erneut einen großen Zulauf, da sich Smartphones, Tablets und andere Geräte ab diesem Zeitpunkt durchsetzten. Zudem funktioniert die mobile Kommunikation heute weniger durch Telefonieren oder das Schreiben von SMS sondern mehr durch soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter.



### facebook

**Facebook** Inc. ist ein US-amerikanisches Unternehmen. Der Gesellschaft gehören auch Instagram und der Messenger WhatsApp. Facebook ist ein soziales Netzwerk, das Menschen mit ihren Freunden, Arbeitskolleg\_innen, Kommiliton\_innen und anderen Mitmenschen verbindet.

<https://de-de.facebook.com/JRK.Sachsen.Anhalt/>



**Twitter** (deutsch: Gezwitscher) ist ein Mikrobloggingdienst des Unternehmens Twitter Inc. Auf Twitter können angemeldete Nutzer\_innen telegrammartige Kurznachrichten verbreiten. Die Nachrichten werden „Tweets“ genannt.

[https://twitter.com/jrk\\_sachsen\\_anh?lang=de](https://twitter.com/jrk_sachsen_anh?lang=de)



YouTube ist ein Videoportal des US-amerikanischen Unternehmens YouTube, LLC. Die Benutzer\_innen können auf dem Portal kostenlos Videoclips (u. a. Film- und Fernsehausschnitte, Musikvideos, Trailer sowie selbstgedrehte Filme und Slideshows) ansehen, bewerten, kommentieren und selbst hochladen.



**Instagram** ist ein kostenloser Online-Dienst zum Teilen von Fotos und Videos. Zur Nutzung steht eine App zur Verfügung. Nutzer\_innen können ihre Fotos und Videos mit Filtern versehen. Es ermöglicht, Fotos und Videos auch in anderen sozialen Netzwerken zu verbreiten.



**WhatsApp** ist ein Instant-Messaging-Dienst. Benutzer\_innen können über WhatsApp Textnachrichten, Bild-, Video- und Ton-Dateien sowie Standortinformationen, Dokumente und Kontaktdaten zwischen zwei Personen oder in Gruppen austauschen. Seit 2015 ist hier sogar das internetbasierte Telefonieren über die App möglich. Dieser Dienst ist kostenfrei.

### Typische Funktionen von Sozialen Netzwerken

- persönliches Profil mit diversen Einstellungen zur Sichtbarkeit für die Öffentlichkeit oder einer eingeschränkten Sichtbarkeit für Mitglieder der Netzgemeinschaft bzw. eines selbst gewählten Kreises (z. B. Freunde)

- Kontaktliste oder Adressbuch samt Funktionen, mit denen die Verbindungen zu den hier verzeichneten Mitgliedern der Netzgemeinschaft, etwa Freunde, Bekannte, Kollegen usw., verwaltet werden können
- Empfang und Versand von Nachrichten zwischen Mitgliedern
- Empfang und Versand von Benachrichtigungen über diverse Ereignisse wie Profiländerungen, neu eingestellte Bilder, neue Kritiken usw.
- Erstellen von Blogs bzw. das Veröffentlichen von einzelnen Statusaktualisierungen
- Spiele z. T. zur Kommunikation und Kooperation der Plattformnutzer\_innen
- Teilen von Fotos und Videos mit anderen Usern bzw. Mitgliedern
- Erstellen von Gruppen innerhalb des Netzwerkes, um gleiche Interessen zu bündeln
- Suchfunktionen

Soziale Netzwerke können sich durch Mitgliedsbeiträge finanzieren. Viele Soziale Netzwerke sind allerdings kostenfrei, da diese eher angenommen werden. In diesen Fällen werden also Werbung, Sponsoring und Nutzung der Kundendaten verwendet, um das Netzwerk zu finanzieren.

### Herausforderungen und Konsequenzen

Kritik an den Diensten richtet sich in erster Linie auf die Veröffentlichung privater Informationen im Internet, die zu persönlichen Nachteilen führen kann.<sup>25</sup> Hier spielt es keine Rolle, ob man selbst unvorsichtig war oder beim Dienstleister bzw. Nutzer\_in Sicherheitslücken vorliegen. Im Extremfall können die Daten für Cybermobbing oder Identitätsdiebstahl verwendet werden. Bisher stand eher die Funktion im Vordergrund. Allerdings erfolgt jetzt ein Umdenken und Sicherheitsaspekte gewinnen an Bedeutung.<sup>26</sup> Die Erhebung, Speicherung und Weitergabe von personenbezogenen Daten bedarf immer einer Rechtsgrundlage (§ 4 BDSG<sup>27</sup>, § 28 BDSG) oder einer Einwilligung nach § 4a BDSG.<sup>28</sup> Eine Einwilligung nach § 4a BDSG kann nur dann wirksam erteilt werden, wenn sie auf der freien Entscheidung eines\_r informierten Nutzer\_in beruht. Das Problem bei sozialen Netzwerken besteht aber vorwiegend darin, dass die Nutzer\_innen formal eingewilligt haben und sich zumeist keine Gedanken über die Gefahren machen und den Netzwerken ein blindes Vertrauen entgegenbringen.

Auch gerät immer mehr Software in die Kritik, welche ein real existierendes, jedoch virtuelles Leben zeigt ähnlich wie in Computerspielen. Es besteht die Gefahr, dass sozial vereinsamte Menschen zunehmend Zeit im virtuellen, zweiten Leben verbringen, was zu sozialer Isolation und dem Verlust realer, sozialer Kontakte führen kann und eine zunehmende Realitätsflucht verursacht. Zudem ist es dort möglich, Zahlungen zu leisten, um z. B. schneller das nächste Level des Spiels zu erreichen. Das kann leider auch ein Suchtverhalten fördern.

## Darknet

Im Darknet (deutsch: „Dunkles Netz“) stellen Teilnehmende ihre Verbindung untereinander manuell her. Im Ergebnis bietet ein Darknet ein höheres Maß an Sicherheit, da einem\_r Angreifer\_in der Zugriff auf das Netzwerk nicht ohne Weiteres möglich ist oder er\_sie im Idealfall gar nichts von der Existenz des Netzwerks weiß. Um neue Personen in ein Darknet zu integrieren, müssen diese gewöhnlich von Teilnehmenden eingeladen oder akzeptiert werden. Stellenweise ist dies auch nur Teilnehmenden möglich, die über Privilegien verfügen. Die Daten werden häufig verschlüsselt übertragen und gespeichert. Aufgrund dieser Eigenschaften entstehen allerdings auch erhebliche Möglichkeiten für kriminelle Aktionen (z. B. illegaler Drogen-/Waffenhandel).<sup>29</sup> Eine Anfang Februar 2016 veröffentlichte Studie des britischen Thinktanks International Institute for Strategic Studies<sup>30</sup> stufte 57 % von 5205 untersuchten aktiven Seiten im Darknet inhaltlich als „illegal“ ein.

<sup>25</sup> Soziale Netzwerke Teil 1: Definition, Kritik an den sozialen Netzwerken, in der Tradition des BOFH (sprachlich ordinär, aber in der Sache ernstzunehmend)

<sup>26</sup> Erica Naone: Wenn soziale Netze sich gegen ihre Nutzer wenden, Technology Review

<sup>27</sup> Bundesdatenschutzgesetz

<sup>28</sup> Bergmann/Möhrle/Herb Teil VI Multimedia und Datenschutz Ziffer 1.6

<sup>29</sup> Drogen, Waffen, Falschgeld: Ermittler heben Kriminelle im Darknet aus. In: n-tv.de. 29. Februar 2016, abgerufen am 26. Juli 2016

<sup>30</sup> Das Dark Web quillt über vor illegalen Angeboten, Süddeutsche Zeitung vom 2. Februar 2016, abgerufen am 30. Juli 2016

## Bildrechte

Bildrechte werden in Deutschland heute im Urheberrechtsgesetz festgelegt. Zu den Verwertungsrechten (= was macht man mit den Bildern?) nach dem Urheberrechtsgesetz gehören Vervielfältigungsrechte, Verbreitungsrechte und Veröffentlichungsrechte. Zu den Persönlichkeitsrechten zählen das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft (z. B. Nennung des Namens) und das Verbot der Entstellung/Verfremdung. Das Recht am eigenen Bild ist in Deutschland im Kunsturheberrechtsgesetz geregelt.

Bilder oder Filme, die nicht die Definitionen von § 2 Abs. 1 oder § 72 Abs. 1 UrhG erfüllen, haben gemäß § 2 Abs. 2 UrhG keinen urheberrechtlichen Schutz. Sie gehören zum „freien Allgemeingut“. Hierunter fallen insbes. Reproduktionen von einer zweidimensionalen Bild- oder Textvorlage, sofern sie mit dem Ziel einer größtmöglichen Übereinstimmung mit dem Original erzeugt wurden.

Werke wie etwa Bauwerke und Denkmäler, die sich dauerhaft an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, dürfen nach § 59 UrhG unbedenklich fotografiert werden. Für die Panoramafreiheit ist wesentlich, dass die Lichtbilder von einem für das Publikum allgemein zugänglichen Ort aus aufgenommen wurden.

Nach deutschem Recht ist es außerdem nicht zulässig, über Mauern zu spähen oder andere Hindernisse zu überwinden oder Hilfsmittel wie Teleobjektive, Leitern oder auch Luftfahrzeuge zu verwenden, um in die geschützte Privatsphäre einer (prominenten) Person einzudringen.<sup>31</sup>

Ebenso wie bei Textzitatun besteht die Möglichkeit, auch ein urheberrechtlich geschütztes Bild als Bildzitat nach § 51 UrhG zu verwenden, „sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist“. Zu der Voraussetzung zählt unter anderen, dass das Bild nicht verändert wird und eine korrekte Quellenangabe erfolgt.

Das Recht am eigenen Bild ist ein Persönlichkeitsrecht. Jeder Mensch darf grundsätzlich selbst darüber bestimmen, ob überhaupt und in welchem Zusammenhang Bilder von ihm\_ ihr veröffentlicht werden. Einschränkungen gelten allerdings für „Personen der Zeitgeschichte“, wie Politiker, Sportler und Künstler. Paparazzi-Aufnahmen brauchen hingegen auch Prominente nicht immer zu dulden.<sup>32</sup>

## Neue Station für das Body+Grips-Mobil



Passend zu dem Thema dieser Infosion ist im letzten Jahr eine neue Station zum Thema Internet und Soziale Medien entstanden. Meine Vorgängerin für das FSJ Body+Grips-Mobil, Mareike Tittel, hatte ein FSJ/digital gemacht und während dieses Jahres war es ihre Aufgabe eine neue Station zu konzipieren. Entstanden ist „Die Fälscherwerkstatt“ – fit im Umgang mit Daten im Netz. Ziel der Station ist, dass die Schüler\_innen mehr Verantwortung für persönliche Daten im Netz übernehmen und somit dem Datenmissbrauch vorgebeugt werden kann. In der Station schneiden die Schüler\_innen ein Bild aus einem Magazin aus und kleben dies auf ein Blatt Papier. Anschließend geben sie dieses in der Runde weiter. Jede\_r Schüler\_in kann das vor sich liegende Blatt so bearbeiten, wie er\_sie lustig ist. Wenn dann das Bild wieder bei dem\_der Besitzer\_in angelangt ist, sehen die Schüler\_innen, wie schnell jeder Mensch die Daten missbräuchlich benutzen und einfach verändern kann. Darum passt gut auf, wo du dich im Internet rumtreibst und schütze dich immer.



✍ Markus Wöllner, Projektkoordination "Body+Grips-Mobil"

<sup>31</sup> BGH, Urteil vom 9. Dezember 2003, Az. VI ZR 373/02, Volltext – Luftbildaufnahmen vom Ferienhaus, Presseerklärung Nr. 152/03 vom 9. Dezember 2003

<sup>32</sup> EGMR, Beschwerde-Nr. 59320/00, 24. Juni 2004, Caroline von Monaco

## Verwendung des Rotkreuz-Zeichens

Die Symbole der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung haben zwei Funktionen. Auf der einen Seite dienen sie in bestimmten Situationen als Schutzzeichen im Sinne der Genfer Abkommen (Rotes Kreuz, Roter Halbmond, Roter Löwe mit roter Sonne, Roter Kristall), zum anderen sind sie Kennzeichen von Organisationen, die zur Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung gehören.

Als Schutzzeichen dienen sie der Markierung von Personen und Objekten (Gebäuden, Fahrzeugen etc.), die im Fall eines bewaffneten Konflikts zur Umsetzung der in den Genfer Abkommen vereinbarten Schutzregelungen und Hilfsmaßnahmen im Einsatz sind (z. B. militärische Sanitätsdienstleistungen oder zivile Krankenhäuser). Sie sind weithin sichtbar (z. B. Fahnen) und ohne Zusätze zu verwenden. Auch dürfen Personen das Schutzzeichen tragen, wenn sie nicht unmittelbar an Angriffshandlungen teilnehmen und nur sich selbst sowie die ihnen anvertrauten Verwundeten und Ausrüstungen verteidigen. Als Schutzzeichen dürfen jedoch nur das Rote Kreuz, der Rote Halbmond, der Rote Löwe und der Rote Kristall (nicht der Rote Davidstern) verwendet werden.

Bei einer Verwendung als Kennzeichen zeigen diese Symbole an, dass die betreffenden Personen oder Einrichtungen Teil einer bestimmten Rotkreuz- oder Rothalbmond-Organisation wie dem IKRK, der Föderation oder einer nationalen Gesellschaft sind. Die Symbole sollen in diesem Fall kleiner und mit einem entsprechenden Zusatz (z. B. Deutsches Rotes Kreuz) verwendet werden.

### Wahrzeichensymbole



Als Kennzeichen wird in Deutschland das Rote Kreuz mit dem Zusatz "Deutsches Rotes Kreuz" verwendet. Vorgesehen sind dabei folgende Darstellungen:



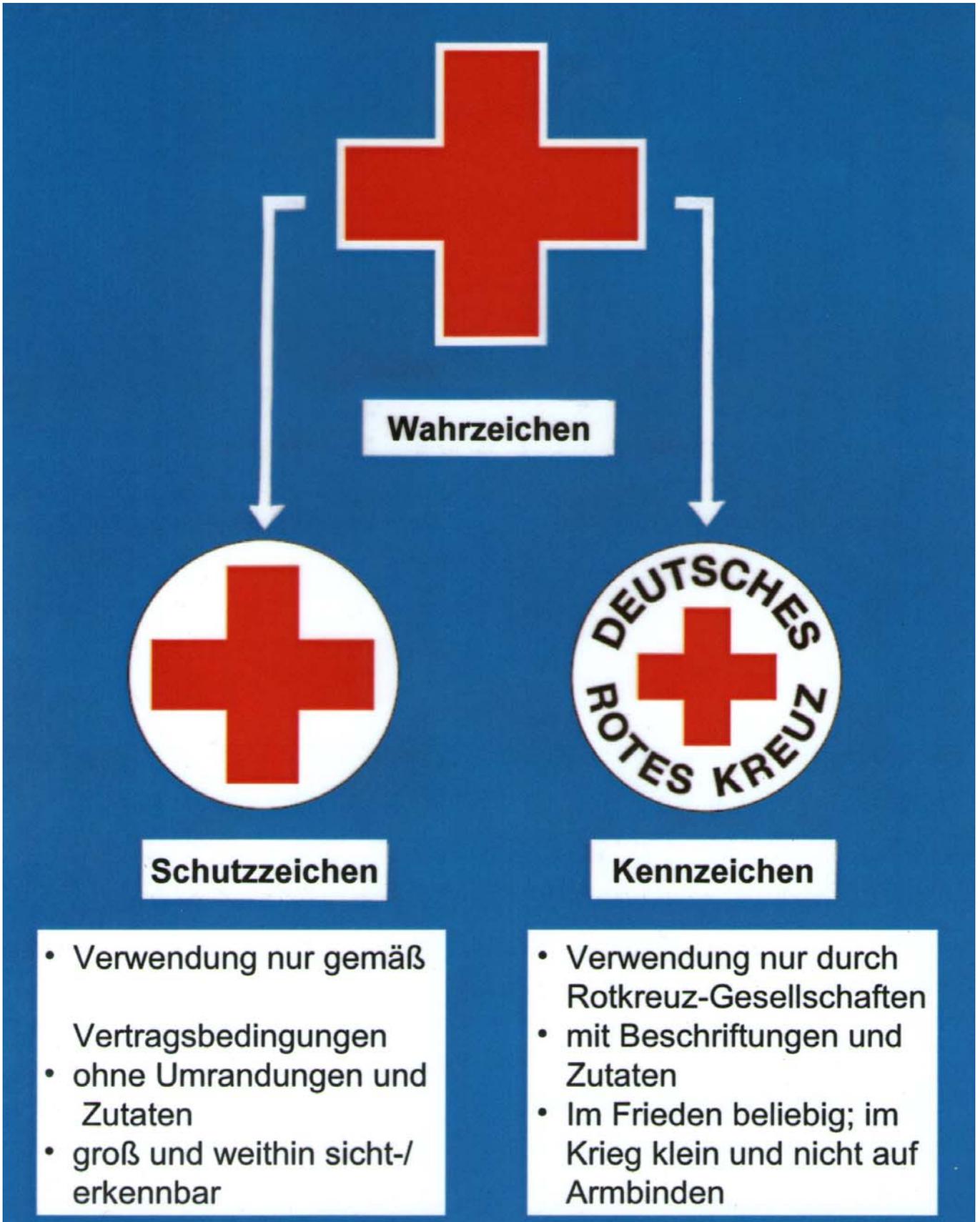
Die Zeichen (auch z. B. das Zeichen des IKRK oder der Föderation) verlangen einen besonderen Respekt. Sie sollen ihrer Würde entsprechend behandelt und nur in den angegebenen Formen verwendet werden. Die Wahrzeichen dürfen weder durch Übermalen, Umformung, noch durch Schriften und Farbverläufe verfremdet werden. Die Wahrzeichen stehen immer auf weißem Grund.

Mit Ratifizierung der Genfer Abkommen verpflichteten sich die Staaten den Begriff "Rotes Kreuz" sowie seine Wahrzeichen vor Missbrauch zu schützen. Die Bundesrepublik Deutschland kommt dieser Verpflichtung im Ordnungswidrigkeitengesetz nach.

### § 125 Ordnungswidrigkeitengesetz

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer unbefugt das Wahrzeichen des Roten Kreuzes auf weißem Grund oder die Bezeichnung "Rotes Kreuz" oder "Genfer Kreuz" benutzt.
- (2) Ordnungswidrig handelt auch, wer unbefugt das Wappen der Schweizerischen Eidgenossenschaft benutzt.
- (3) Den in den Absätzen 1 und 2 genannten Wahrzeichen, Bezeichnungen und Wappen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind.

- (4) Die Absätze 1 und 3 gelten für solche Wahrzeichen oder Bezeichnungen entsprechend, die nach Völkerrecht dem Wahrzeichen des Roten Kreuzes auf weißem Grund oder der Bezeichnung "Rotes Kreuz" gleichstehen.
- (5) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße geahndet werden.



## Fazit

Es sollten bei der Nutzung von Sozialen Medien/Netzwerken folgende Fragen beantwortet werden.<sup>33</sup>

- + Ist Social Media das Richtige für mich bzw. für die Gruppe?
- + Wen will ich mit meinen Themen erreichen? Nutzt diese Zielgruppe das Social Web?
- + Habe ich langfristig die benötigten personellen und finanziellen Mittel für die Pflege der Profile?
- + Schaffe ich es, in relativ kurzer Zeit, eine größere Fangemeinde aufzubauen?
- + Möchte ich in den direkten Dialog mit meiner Zielgruppe treten?

Welche Besonderheiten sind bei der Online-Kommunikation zu beachten?<sup>34</sup>

- + Veröffentlichte Informationen bleiben dauerhaft öffentlich und können nicht ohne weiteres gelöscht werden. Zum Teil können nachträglich keine Korrekturen vorgenommen werden.
- + Informationen sollen möglichst allgemein verständlich formuliert werden.
- + Veröffentlichungen können eine breite „Streuwirkung“ entfalten.
- + Es kann passieren, dass von einer Einzelmeinung auf Alle bzw. die ganze Gruppe geschlossen wird.
- + Die Verknüpfung mit anderen Informationen (privat und dienstlich) ist leicht möglich.
- + Die kontinuierliche Pflege verschiedener Profile und Medien kann einen enormen Aufwand mit sich bringen.
- + Auch außerhalb der eigentlichen „Arbeitszeiten“ können Nachrichten, Reaktionen und Anfragen in den sozialen Medien anfallen.
- + Behalte vertrauliche Informationen für dich: Internes bleibt intern. Behandle alle geheimhaltungsbedürftigen Informationen streng vertraulich.
- + Mache dich deiner Verantwortung bewusst: Wenn du Social Media Kanäle z. B. für deine JRK-Gruppe nutzt, handle als Teil des Roten Kreuzes.
- + Sei sorgfältig und transparent: Kommentiere nie anonym oder unter der Verwendung eines Synonyms.
- + Bevor du etwas veröffentlichst: Stelle sicher, dass alle Fakten vorhanden sind und überprüfe diese. Verlinke, wenn es möglich ist, auf die Quellen oder gib sie an. Fehler sollten schnell und für alle sichtbar korrigiert werden.
- + Achte auf die Gesetze und das Urheberrecht: Veröffentliche keine vertraulichen oder urheberrechtlich geschützten Informationen, Bilder oder Videos. Bringe in Erfahrung, unter welchen Umständen der/die Urheber\_in mit der Veröffentlichung einverstanden ist. Auch (kostenfreie) Bilddatenbanken enthalten spezielle Nutzungsbedingungen.
- + In Deutschland besteht eine Impressumspflicht (§ 5 TMG und § 55 RStV) für Druckerzeugnisse und Online-Veröffentlichungen. Somit auch für Facebook-Seiten, Twitter-Accounts und ähnliches. Das Impressum muss laut Bundesgerichtshof leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar sein.
- + Veröffentliche keine Bilder, die den darauf abgebildeten Personen schaden könnten. Für Porträtaufnahmen benötigst du die Einverständniserklärung der abgebildeten Personen, bei Minderjährigen muss die Einverständniserklärung der/des Erziehungsberechtigten vorliegen.
- + Verhalte dich respektvoll: Es versteht sich von selbst, dass auf Diskriminierungen hinsichtlich Rasse, Religion, Geschlecht oder Herkunft verzichtet wird.
- + Nimm das Thema mit in die Gruppenstunde. Kinder und Jugendliche sollten entsprechend ihres Alters auch an die neuen Medien herangeführt werden.
- + Begleite die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit den Sozialen Medien.
- + Beachte Altersbeschränkungen und Privatsphäre.
- + Sei Vorbild!

<sup>33</sup> [www.pr.uni-halle.de/online-socialmedia/social-media/](http://www.pr.uni-halle.de/online-socialmedia/social-media/)

<sup>34</sup> [www.pr.uni-halle.de/online-socialmedia/social-media/](http://www.pr.uni-halle.de/online-socialmedia/social-media/)



### Ansprechpartnerin in der JRK-Landesleitung

Astrid Unger

E-Mail: [Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de](mailto:Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de)



### Ansprechpartnerin im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt

Anika Haenschke

Fachreferentin Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (0391) 610 689-15

E-Mail [oeffentlichkeitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de)

Lüneburger Straße 2

39106 Maadebura

## Weiterführende Medien



### Pixabay.de

Pixabay ist eine internationale Bilddatenbank für gemeinfreie Fotos, Illustrationen, Vektorgrafiken und Videos. Die Website wurde von Hans Braxmeier und Simon Steinberger entwickelt und umfasst seit Februar 2016 mehr als 570.000 Public-Domain-Bilder. Diese Bilder werden von Fotografen und Grafikern der Online-Community zur Verfügung gestellt.



### The Social Network

Film

Regisseur: David Fincher

Erscheinungsjahr: 2010

Inhalt: The Social Network ist ein US-amerikanisches Filmdrama, das die Entstehungsgeschichte des sozialen Netzwerks Facebook thematisiert.

An einem Herbstabend im Jahr 2003 setzt sich Harvard-Student und Computergenie Mark Zuckerberg an seinen Computer und beginnt, wie in Rage an einer neuen Idee zu arbeiten. Was in seinem Studenten-Zimmer mit wildem Bloggen und Programmieren seinen Anfang nimmt, entwickelt sich bald zu einem globalen sozialen Netzwerk und löst eine Revolution der bisherigen Kommunikation aus. Nur sechs Jahre und 500 Millionen Freunde später, ist Mark Zuckerberg der jüngste Milliardär aller Zeiten.

## Links

- ✓ <http://jrk-sachsen-anhalt.de/service/presse.html>
- ✓ [http://jrk-sachsen-anhalt.de/fileadmin/user\\_upload/07-Service/Downloads/Social\\_Media\\_Infoblatt.pdf](http://jrk-sachsen-anhalt.de/fileadmin/user_upload/07-Service/Downloads/Social_Media_Infoblatt.pdf)
- ✓ [www.sachsen-anhalt.drk.de/presse.html](http://www.sachsen-anhalt.drk.de/presse.html)
- ✓ [www.jugendrotkreuz.de/kreuz-quer/aktuelles/medienportal/](http://www.jugendrotkreuz.de/kreuz-quer/aktuelles/medienportal/)
- ✓ [www.bmi.bund.de/DE/Kontakt/SocialMedia/SocialMedia\\_node.html](http://www.bmi.bund.de/DE/Kontakt/SocialMedia/SocialMedia_node.html)
- ✓ [www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke.html](http://www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke.html)
- ✓ [www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke/elternfragen/7-10-jahre.html](http://www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke/elternfragen/7-10-jahre.html)
- ✓ [www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke/elternfragen/11-13-jahre.html](http://www.schau-hin.info/medien/soziale-netzwerke/elternfragen/11-13-jahre.html)
- ✓ [www.surfen-ohne-risiko.net](http://www.surfen-ohne-risiko.net)
- ✓ Kinderchat von "seitenstark.de"
- ✓ [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)
- ✓ [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)
- ✓ [www.medienberatung.nrw.de](http://www.medienberatung.nrw.de) (Arbeitshilfe Social Media und Schule)

## Dr. Carlhans Uhle ist neuer Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbands Sachsen-Anhalt e. V.



In der 26. Landesversammlung am 22. Oktober 2016 in Magdeburg wurde seitens des Präsidenten des DRK Landesverbands Roland Halang der Dienstantritt von Dr. Carlhans Uhle (Magdeburg) zum 01. Januar 2017 bekannt gegeben.

Herr Dr. Uhle wechselte aus der Geschäftsführerposition der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH in die gleiche Funktion des DRK Landesverbands. In seiner Position als Geschäftsführer der Investitions- und Marketinggesellschaft war die Hauptaufgabe des 58-Jährigen die Stärkung der Wirtschaft (v. a. in den Bereichen Investitionen, Tourismus und Standortmarketing) im Bundesland Sachsen-Anhalt.

„Ich freue mich schon sehr auf die neue Aufgabe beim DRK. Besonders das Leitbild der Menschlichkeit und der Grundgedanke des unbedingten Helfenwollens liegen mir sehr am Herzen. Der Grundsatz der vorbehaltlosen Hilfeleistung für alle, die Hilfe brauchen, hat mich bei der Entscheidung für die Annahme dieser neuen Aufgabe sehr stark geleitet“, kommentiert Dr. Carlhans Uhle die neue Herausforderung als Landesgeschäftsführer beim DRK.

✍ Rotkreuzmagazin Frühjahrsausgabe 2017

## Es lief rund in der „Festung kunterbunt“



Am Wochenende vom 18. und 19. Februar 2017 verwandelte sich die Festung Mark in Magdeburg zu einem riesigen Abenteuerspielplatz. Auf den Entdeckertagen für Kinder, Jugendliche und Familien konnte man sich durch ganz viele Mitmachangebote ausprobieren und gucken, wie man seine freie Zeit oder auch die Ferien gestalten kann.

Am Stand des Jugendrotkreuzes durften bereits die jüngsten Teilnehmer\_innen an unserem Teddy Josef die Erste Hilfe üben, einen Verband anlegen, ihn trösten und den Notruf absetzen. Außerdem wurden all die verschiedenen Angebote für Kinder und Jugendliche im Deutschen Roten Kreuz vorgestellt.

✍ Monika Rockrohr, JRK-Landesreferentin

## Strukturelle Änderungen im Team Ehrenamt/Bildungswerk

Sowohl die FSJ-Stelle (BGM) als auch die Jugendbildungsreferentin Christin Schreiber werden seit dem 01. Februar 2017 dem Team Ehrenamt, Jugendrotkreuz und Gemeinschaften unter der Leitung von Michael Walter zugeordnet. Durch die strukturelle Veränderung wird eine engere Zusammenarbeit mit der JRK-Landesreferentin Monika Rockrohr gewährleistet. An den Telefonnummern ändert sich nichts.

✍ Christin Schreiber, Jugendbildungsreferentin

## DRK-Server goes JRK

Ab dem Jahr 2017 wollen wir fest mit dem DRK-Server arbeiten. Bereits 2016 sind wir ihn auf verschiedenen Veranstaltungen schon Probe gelaufen. Allerdings fehlen noch jede Menge Mitgliedschaften. Bitte denkt daran, die Daten/Akten eurer Mitglieder einzupflegen. Auch würden wir gerne zum nächsten JRK-Landeswettbewerb die Anmeldung über den DRK-Server durchführen.



Wie wäre es, wenn ihr für eure Jugendrotkreuzler\_innen die neuen Mitgliedsausweise über den DRK-Server erstellt? Ein Muster, wie die Ausweise im Chipkartenformat aussehen, findet ihr links. Der Schutz der personenbezogenen Daten wird dabei sehr ernst genommen. Es wurden technische und organisatorische Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften über den Datenschutz beachtet werden. Die Beachtung geltenden Datenschutzrechtes unterliegt ebenfalls einer ständigen Überprüfung durch einen Datenschutzbeauftragten.

Solltet ihr noch Fragen zum DRK-Server haben, meldet euch gerne bei uns im Team Ehrenamt, Jugendrotkreuz und Gemeinschaften.

 JRK InfoMail 30/2016

## Betreuer\_inneneinsatz im KiSo 2017

Was hast du im Sommer vor? Wie wäre es mit einem Betreuer\_inneneinsatz in einem unserer zwei KinderSommer-Durchgänge (kurz: KiSo)?



**Durchgang 1: 09.07./11.07. - 23.07./24.07.2017**  
**Durchgang 2: 23.07./25.07. - 06.08./07.08.2017**

Und das erwartet euch:

- Schulung im Mai 2017 als Vorbereitung für den Betreuer\_inneneinsatz,
- Unterlagen, Handreichungen, diverse Checklisten und Instrumente zur Unterstützung des Einsatzes,
- regelmäßige Klein- und Großteamsitzungen in den Durchgängen um den Informationsfluss zu gewährleisten,
- Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Möglichkeiten zum Einbringen vieler kreativer Ideen,
- eine ausführliche Bestätigung der ehrenamtlich geleisteten Tätigkeit (auch als Praktikumsplatz möglich!),
- im Anschluss ein Nachtreffen, welches die Möglichkeit bietet, das Erlebte im KiSo zu reflektieren,
- vor allem aber auch jede Menge Spaß, neue Leute, Gemeinschaftsgefühl,
- die Möglichkeit, die eigenen Stärken kennen zu lernen,
- freie Kost und Logis,
- Fahrtkostenerstattung entsprechend DRK-interner Regelungen,
- Übernahme aller Kosten für Aktivitäten und Eintrittsgelder,
- Möglichkeit eigene Grenzen auszuloten und kennenzulernen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr auch in eurem Freundes- und Bekanntenkreis Interessierte anfragt und uns somit bei der Betreuer\_innensuche unterstützen könntet.

Wenn ihr Fragen rund um den KiSo habt, ruft im Team Ehrenamt, Jugendrotkreuz und Gemeinschaften an oder schreibt eine Email.

 JRK InfoMail 30/2016 und 02/2017

## JRK-AG Landeswettbewerbe



Am 25. und 26. Februar 2017 flogen Sternschnuppen und Geistesblitze durch die Landesgeschäftsstelle des DRK Sachsen-Anhalt. Die JRK-AG Landeswettbewerbe traf sich dort, um den bevorstehenden Landeswettbewerb des JRK Sachsen-Anhalt zu planen.

Zuvor besichtigte die Gruppe gemeinsam mit einer Delegation der Stadt Gommern vor Ort die möglichen Unterbringungs- und Veranstaltungsorte. In produktiven Gesprächen mit dem Bürgermeister der Stadt Gommern Herrn Hünerbein und dem Schulleiter der Grundschule Herrn Isensee wurden grundlegende Themen wie die örtlichen Gegebenheiten, Zuständigkeiten und Versorgungsmöglichkeiten bearbeitet. Der Stadtvater betonte hierbei, dass die

Stadt Gommern sich gern für Jugendliche engagiert und sich auf den Landeswettbewerb und den Besuch vieler junger Gäste freut.

Anschließend standen neben der Wahl eines passenden Mottos und dem daraus resultierenden Rahmenprogramm auch die Wahl von geeigneten Aufgaben sowie erste Kalkulationen auf dem Plan. Der Kreativität der jungen Arbeitsgruppe waren hierbei kaum Grenzen gesetzt. Den Jugendrotkreuzgruppen soll ein lehrreiches, amüsantes und vor allem interessantes Wettbewerbswochenende geboten werden.

Das achtköpfige Team um Mario Schwabe widmete sich bis in die Abendstunden der Erstellung eines vorläufigen Regiebuches, in dem Abläufe, Ideen, Aufgaben und Orte festgehalten werden. Am Sonntagnachmittag ging man mit einem vielversprechenden Plan und mit einem guten Gefühl auseinander.

Das Team feilt bis zur Austragung des Landeswettbewerbs vom 19. bis 21. Mai 2017 in Gommern weiter an den Aufgaben und dem Rahmenprogramm, um allen Beteiligten ein schönes Wochenende zu bereiten.

✍️ Lena Bornowski, AG-Mitglied

## FSJ mit dem Body+Grips-Mobil



Auch für den FSJ-Durchgang 2017/2018 suchen wir wieder eine engagierte junge Persönlichkeit, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr mit dem Body+Grips-Mobil (BGM) verbringen möchte. In einem jungen, aufgeschlossenen Team arbeitest du selbstständig an Schulen, die das BGM für einen Projekttag buchen. Du koordinierst die Einsatztermine an Grund- und weiterführenden Schulen, bist mit dem Parcours vor Ort und übernimmst an Tagen ohne Einsatzfahrt Büroaufgaben. Die genaue Stellenbeschreibung erhaltet ihr unter [jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de).

✍️ JRK InfoMail 7/2017

## 34. Mitgliederversammlung des Kinder- und Jugendring

Der Kinder- und Jugendring (kurz KJR) ist ein Bündnis von verschiedenen landesweit tätigen Jugendverbänden. Auch wir als Jugendrotkreuz sind auf Landesebene, aber auch in vielen Kreis- und Stadtjugendringen vertreten und setzen uns gemeinsam für die Interessen der Kinder und Jugendlichen auf politischer Ebene ein.

Am 11. März 2017 fand die 34. Mitgliederversammlung des KJR Sachsen-Anhalt in Magdeburg statt. Christoph Keil (JRK-Landesleiter) und Monika Rockrohr (JRK-Landesreferentin) haben unseren Verband an dem Tag vertreten und kommen mit vielen neuen Infos für euch zurück. Wir werden euch natürlich davon berichten.

### Übrigens:

Kinder- und Jugendringe gibt es auch in eurer Region. Eine Mitgliedschaft als Jugendverband können wir jedem Kreisverband empfehlen, unter anderen um mit anderen Verbänden in der Region sich zu vernetzen, die Jugendpolitik im Landkreis mitzugestalten und Hilfestellungen bei verschiedenen Fördermöglichkeiten zu bekommen. Für Informationen könnt ihr euch an Inga Wichmann vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt unter 0391/53539480 oder per Email unter [inga.wichmann@kjr-lsa.de](mailto:inga.wichmann@kjr-lsa.de) wenden.

 Monika Rockrohr, JRK-Landesreferentin

## JRK Landesleitungssitzung



Am 18. März 2017 tagte die JRK-Landesleitung zusammen mit den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle in Magdeburg. Auch der neue DRK-Geschäftsführer Herr Dr. Uhle war hier zu Besuch und wollte die JRK-Landesleitung mit ihren Aufgaben kennenlernen.

Die aktuellen Aufgaben der JRK-Landesleitung sind vor allem die Auswertung der Umfragen, die wir Ende des letzten Jahres durchgeführt haben. Ein paar Ergebnisse der Uni Magdeburg findet ihr in der

aktuellen Infosion unter den JRK-Handlungsfeldern. Auch haben wir die JRK-Landeskonferenz und die dortige Diskussion zum JRK-Landesrat ausgewertet und einen Plan entworfen, wie wir hier weiter verfahren können. Hierauf dürft ihr gespannt sein.

Am 13. Mai 2017 wird die nächste JRK-Landesleitungssitzung im Osten von Sachsen-Anhalt stattfinden. Hierzu seid ihr gern zum Frühstück eingeladen. Näheres werdet ihr natürlich rechtzeitig von Monika erfahren.

 Astrid Unger, stellv. JRK-Landesleiterin

## JRK-Jahr startet im Zentrum des Reformationsjubiläum

Das neue Kalenderjahr startet in vielen Verbänden, Institutionen und Organisationen mit traditionellen Neujahrsempfängen. Seit einigen Jahren ist dies auch in unserem JRK-Landesverband unter dem Namen „JRK-Startschuss“ eine Tradition. Doch in einem dynamischen Jugendverband widmen wir uns nicht großen Reden, sondern beginnen das Jahr mit inhaltlichen Arbeiten an aktuellen Themen.

Passend zum diesjährigen Jubiläum „500 Jahre Reformation“ trafen sich daher am 28. Januar 2017 ca. 30 JRKler\_innen in der Jugendherberge Wittenberg und wurden direkt vom Oberbürgermeister der Stadt begrüßt und über die Vorhaben im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten informiert. Im Anschluss befassten sich die

Teilnehmenden in zwei Gruppen mit den Entwürfen für einen Werbeflyer des JRK in Sachsen-Anhalt, welcher nun von der JRK-Landesleitung weiter umgesetzt wird sowie mit Methoden zur Planung von Veranstaltungen.

Nach der Mittagspause gab es Inputs zur neuen JRK-Kampagne und zu den Vorhaben der JRK-Landesleitung im Jahr 2017. Natürlich blieb bei Kaffee und Kuchen auch wieder jede Menge Zeit zum Austausch zwischen den einzelnen Kreisverbänden.

✍ Christoph Keil, JRK-Landesleiter

## Mit dem Zug zum\_r Jugendleiter\_in



### Tipp:



Jugendherberge Naumburg  
Am Tennisplatz 9  
06618 Naumburg/Saale

Tel.: 03445 - 70 34 22  
Fax: 03445 - 77 95 60  
naumburg@jugendherberge.de  
www.jugendherberge-naumburg.de  
Facebook: Jugendherberge Naumburg

Vom 10. bis 12. März 2017 trafen sich 22 motivierte JRKler\_innen und Wasserwächter\_innen aus fünf verschiedenen Kreisverbänden zur Jugendleiterausbildung bzw. -fortbildung in der Jugendherberge Naumburg. Mit unseren Teamern Marco, Tina und Christin stiegen wir an diesem Wochenende in einen imaginären Zug, der uns durch das erste von zwei Wochenenden begleitete.

Am Freitag ging es bei den jungen Hüpfern unter anderem um den\_die „Ideale\_n Jugendleiter\_in“. Die alten Hasen, welche das Wochenende als Fortbildung nutzten, brachten den Neulingen auf spielerischer Weise bei, welche Rollen ein\_e Jugendleiter\_in haben kann. Hier ist vom\_von der Motivator\_in über den\_die Lehrer\_in bis zum\_zur Blitzab-leiter\_in alles dabei. Jetzt ist auch klar, warum ein\_e Jugendleiter\_in einem Chamäleon gleicht.



Den Samstag starteten wir mit den Gruppenphasen, der Altersspezifik und was eine Gruppe definiert. Nach dem Mittag gingen wir spazieren, wo einige eine Rolle zugewiesen bekamen. Dadurch wurden uns die Leitungsstile am lebenden Beispiel beigebracht. Bevor es am Abend um das Zivil- und Strafrecht ging, bildeten wir Gruppen, in denen wir uns etwas genauer um das Thema Gruppenstunde und Projektarbeit beschäftigten. Jede

Gruppe sollte sich ein Projekt ausdenken, welches am zweiten Wochenende im April den anderen Teilnehmenden vorgeführt wird. Darauf freue ich mich jetzt schon. Den Abend ließen wir gemütlich ausklingen. Der Sonntag war etwas trockener, da es um das Thema Recht, z. B. Sexualstrafrecht, Aufsichtspflicht und Jugendschutzgesetz ging. Durch verschiedene Methoden und Spiele verging die Zeit aber trotzdem sehr schnell.

Nun sind wir gespannt, wohin wir uns der Zug im April zum zweiten Teil hinführen wird und ob alle neuen Hüpf-fer am Ende sagen können: „Ich bin Jugendleiter\_in.“

✍ Diana Schneider, Teilnehmerin

## Die Kleinen ans Helfen heranführen

### Projekt „Henry und Mischi“ führt Vorschüler\_innen an die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes heran



„Henry und Mischi“-Konzeptentwicklerin Elisabeth Junk (r.) brachte den Erzieherinnen aus sieben Kitas die neuen Lieder und Geschichten für das Handpuppenspiel näher. DRK-Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin Carolin Sauer (obere Reihe, 2.v.r.) und DRK-Jugendrotkreuz-Kreisleiterin Heike Astalosch (untere Reihe, 2.v.r.), überreichten allen die passenden Startersets.

Erstmals setzt der DRK Kreisverband Wanzleben ein Projekt mit Kindern unterhalb des Schulalters um. Bisher waren die jüngsten Kinder, die direkt an die Arbeit des DRK herangeführt wurden, diejenigen, die im Schulsanitätsdienst mitarbeiten.

Die neue Lehrmethode mit den Handpuppen Henry (Urgroßneppe des Rotkreuzgründers Henry Dunant) und seinem Hund Mischi schafft einen Rahmen, indem die Kinder spielerisch in die Fußstapfen der DRK Mitarbeiter\_innen treten können. So übernehmen sie kurzzeitig die Rolle der Rettungssanitäter\_innen oder schauen bei der Blutspende zu. Andererseits haben sie auch die Gelegenheit, weniger bekannte Bereiche wie den Fahrdienst oder die Rettungshundestaffel kennenzulernen.

In spannenden Geschichten und bei

verschiedenen Mitmachangeboten wie Singen, Spielen oder Basteln werden den Kindern gesellschaftliche Grundwerte wie Hilfsbereitschaft, Freiwilligkeit und Menschlichkeit vermittelt.

Insgesamt sieben Kitas aus dem Verbandsgebiet beteiligen sich an dem Projekt. Vorab wurden die Erzieherinnen im Umgang mit den Handpuppen und dem Konzept geschult. Möglich haben das Fördermittel und Gelder aus der Weihnachtsspendensammlung gemacht.

Das pädagogische Konzept wird nun erweitert. Der DRK Kreisverband Wanzleben erarbeitet derzeit einen zweiten Teil, der sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Erste Hilfe“ befassen soll. Denn schon die Kleinsten können lernen, wie sie sich im Notfall verhalten sollten. Ziel ist es, dass die Vorschulkinder das Erlebte aktiv verinnerlichen und verstehen, dass nicht nur die „Großen“ sondern auch die „Kleinen“ helfen können. Denn wer ein\_e große\_r Helfer\_in sein will, braucht nur ein großes Herz.



Besuch bei der Blutspende: Die Vorschulkinder schauten genau zu, wie das Blut aus den Arm der Spenderin „abgezapft“ wird und in den Beutel fließt. Danach wurden die Eltern zum Aderlass gebeten.



Auch als Sanitäter\_innen durften die Vorschulkinder sich versuchen Verbände anzulegen.



DRK Mitarbeiterin Juana Nebauer zeigt den Kindern wie beeinträchtigte Personen mittels eines Tragestuhls in einem Krankentransportfahrzeug geschoben werden. Im Anschluss konnten sich die Kinder den Wagen von innen anschauen.



Ein besonderes Highlight war die Besichtigung eines Rettungswagens von innen. Die Kinder betreuten und versorgten den verunfallten Bären Bruno.

✍ Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit Kreisverband Wanzleben

## 90,89 km für den Verein



Bereits am frühen Morgen des 04. Februar 2017 trafen sich Mitglieder des Jugendrotkreuzes Magdeburg-Jerichower Land im Magdeburger Allee Center zum ersten sogenannten „Charity Run“. Dabei hatten fünf Vereine die Möglichkeit, auf fünf Laufbändern den ganzen Tag lang „um die Wette“ zu laufen. Für jeden geschafften Kilometer spendete das Allee Center Magdeburg einen bestimmten Betrag für die Vereinskasse. Jede\_r durfte so schnell und so weit laufen, wie seine\_ihre Kondition es zuließ.



Mit viel Motivation, aber auch mit jeder Menge Spaß erliefen die Mitglieder so insgesamt 90,89 km und bekamen dadurch über 250 € für die Vereinskasse.

Auch Landesleiter Christoph Keil besuchte zwischenzeitlich die Aktion, setzte sich mit aller Kraft ein und erlief insgesamt 3,33 km für die Vereinskasse der Jugendrotkreuzler\_innen aus dem Regionalverband.

✍️ Monika Rockrohr, JRK-Landesreferentin

## 19. Eisbaden am Strandbad Obhausen



Am Sonntag, den 12. Februar 2017, veranstalteten das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht des DRK KV Merseburg-Querfurt e. V. bereits zum 19. Mal das traditionelle Eisbaden im Strandbad Obhausen. In diesem Jahr galt es eine ca. 15 cm dicke Eisschicht aufzubrechen. Dafür einen Dank an die FFW Obhausen, welche dies für uns erledigte. Nach der offiziellen Begrüßung und Belehrung ging es dann für die insgesamt 39 mutigen Eisbader\_innen in die 2,1 °C kalten Fluten des Strandbades. Wieder aufgewärmt am Lagerfeuer und dick angezogen erhielten alle Eisbader\_innen noch eine Urkunde. Applaus gab es von den über 350 Schaulustigen. Nachdem sich alle mit leckeren Sachen vom Grill sowie Tee oder Glühwein gestärkt hatten, ging es bei sehr schönem Wetter wieder nach Hause in die warme Stube.

Nochmal ein Dank an alle fleißigen Helfer\_innen.



✍️ JRK Merseburg-Querfurt



## JRK vor Ort – Der Forschungsbericht zur Mitgliederbefragung (Teil 1)

Im Jahr 2016 machte es sich die JRK-Landesleitung zur Aufgabe, die Bedürfnisse und Wünsche der JRK-Mitglieder hinsichtlich der Verbandsarbeit genauer zu betrachten. Ein Ziel war es, herauszufinden, wie gut unsere derzeitigen Kommunikationswege funktionieren und über welche Kanäle wir unsere Mitglieder in Sachsen-Anhalt erreichen. Ein Jugendverband lebt von der aktiven Beteiligung seiner Mitglieder, die Strukturen und Angebote des Verbandes (weiter-)entwickeln und prägen. Dadurch wird ein Jugendverband zum Ort des demokratischen Geschehens. Junge Menschen lernen hier niedrigschwellig, sich für ihre Interessen einzusetzen und in Wahlen bzw. der Arbeit in Gremien politisch und gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen.

Zu diesem Zweck entstand eine durch die Otto-von-Guericke-Universität (OvGU) in Magdeburg wissenschaftlich begleitete quantitative Umfrage (= zahlenmäßig). Den qualitativen Teil der Erhebung „JRK vor Ort“ setzten die Landesleitungsmitglieder in ihren Besuchen in den Kreisverbänden um. Hier wurden Interviews mit verschiedenen Vertreter\_innen der jeweiligen Kreisverbände geführt.

In den folgenden Ausgaben der Infosion werden wir über die Entstehung der quantitativen Umfrage, den Ablauf der Mitgliederbefragung und die Ergebnisse aus dem Forschungsbericht der OvGU berichten. Im heutigen ersten Teil wird es um die Vorbereitung der Umfrage, ihre Bewerbung bzw. den Erhebungszeitraum und euch, die Umfrageteilnehmenden, gehen.

### 1. Die Entstehung des Umfragebogens

Zu Beginn des Sommersemesters 2016 besuchten die JRK-Landesreferentin Monika und ich als Jugendbildungsreferentin die Studierenden in ihrem Seminar am Lehrstuhl Bildungswissenschaft an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Wir schilderten die Vorstellungen und Erwartungen der Landesleitung zur anstehenden Befragung und erläuterten wichtige JRK-Strukturen sowie Kommunikationskanäle. Besonders interessierte uns, wie gut und ob unsere Kommunikationswege funktionieren – gerade hinsichtlich der Bewerbung unserer Gremien, Wettbewerbe und Bildungsmaßnahmen.



Am 21. Juni 2016 erreichten wir den ersten Meilenstein: Der Entwurf des Fragebogens lag vor. Damit wir sicher gehen konnten, dass auch alle Fragen sinnvoll gestellt und beantwortbar sind, wurde ein sogenannter „Pretest“ mit einer JRK-Gruppe aus dem Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land durchgeführt. Hinterher sprechen Befragte und Forschende über Schwierigkeiten beim Ausfüllen des Fragebogens. Dementsprechend wurde der Fragebogen noch einmal überarbeitet. Einige Fragen wurden in leichter Sprache formuliert, damit auch die jüngsten JRK-Mitglieder ohne große Probleme und mit nur wenigen Hilfestellungen an der Umfrage teilnehmen konnten. Weiterhin wurde der Fragebogen gekürzt. Der endgültige Fragebogen lag am 11. Juli 2016 vor.

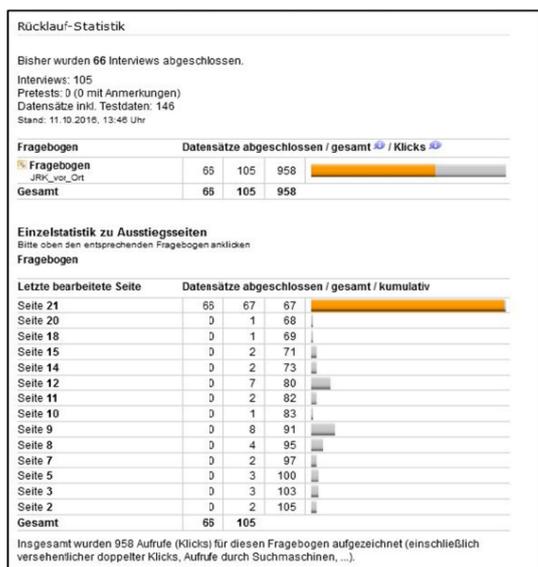
### 2. Die Bewerbung der Umfrage

Natürlich sollten möglichst viele Mitglieder des JRK in Sachsen-Anhalt befragt werden, damit ein umfangreiches Bild entsteht. Deswegen entschieden wir uns dafür, nicht nur Papierfragebögen zu verschicken, sondern die Umfrage auch über einen Online-Link zur Verfügung zu stellen. Über die Plattform „Sosci Survey“ wurde der Onlinefragebogen erstellt. Die natürlich anonyme Teilnahme an der Befragung (über den Online- und Papierfragebogen) war von 2. August 2016 bis 2. Oktober 2016 möglich. Auch eine eigens für die Onlinebefragung erstellte und gedruckte Postkarte wies auf die Möglichkeit der Teilnahme hin. Neben der Postkarte warben wir über die JRK-Homepage, facebook und twitter für die Teilnahme an der Befragung. Auch in der Infosion und unseren Infomails informierten wir über unser Vorhaben. Natürlich wurde auch Mund-zu-Mund-Propaganda gemacht: bei Besuchen in Kreisverbänden, Ortsgruppen und bei Veranstal-



tungen des JRK. Des Weiteren lockten fünf JRK-Fanpakete, die unter den Teilnehmenden der Umfrage am Ende der Befragungszeit verlost wurden.

### 3. Eure Beteiligung an der Umfrage



Obwohl das JRK in Sachsen-Anhalt ca. 3.000 Mitglieder fasst, erreichten wir nur einen Bruchteil von euch. Hier liegt ein erster Hinweis darauf, dass derzeit genutzte Kommunikationsstrukturen nicht den gewünschten Erfolg bringen. Offensichtlich erreichten die oben genannten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nur wenige Mitglieder, die sich zur Teilnahme an der Umfrage motivieren ließen. Die Online-Befragung erhielt zwar viele Klicks (958), aber nur 66 Fragebögen wurden abgeschlossen. Dennoch konnten 67 ausgewertet werden, da ein\_e Teilnehmer\_in den Fragebogen komplett ausfüllte, aber nach der letzten Frage nicht bis zur Abschlussseite weiterklickte.

Bei den verschickten und in Gruppen ausgeteilten Papierfragebögen sah es ein bisschen besser aus. Zum Befragungsende lagen 72 ausgefüllte Bögen vor. Die Datensätze pflegten unsere FSJ'ler\_innen in eine Tabelle zur Auswertung ein.

Zu Beginn des Wintersemesters 2016/2017, dem zweiten Teil des Seminars, lagen insgesamt 139 Datensätze vor. Leider konnten davon nur 109 ausgewertet werden, weil 20 Befragte angaben,

Quelle: Befragungsprojekt auf Soci Vision

älter als 27 Jahre zu sein. Da der Jugendverband aus Mitgliedern zwischen 6 und 27 Jahren besteht, wurde sich dafür entschieden, die älteren Teilnehmenden aus der Wertung auszuschließen und somit näher an den Bedarfen und Meinungen der Basis des Jugendrotkreuzes zu bleiben.

### 4. Beschreibung der Teilnehmenden<sup>35</sup>

Von den Befragten waren 27 % zwischen 6 und 12 Jahren alt, 41% zwischen 13 und 16 Jahren und 32 % zwischen 17 und 27 Jahren. 46 % der Befragten gaben an, weiblich zu sein. 48 % waren männlich und 4 % ordneten sich keinem Geschlecht zu<sup>36</sup>.

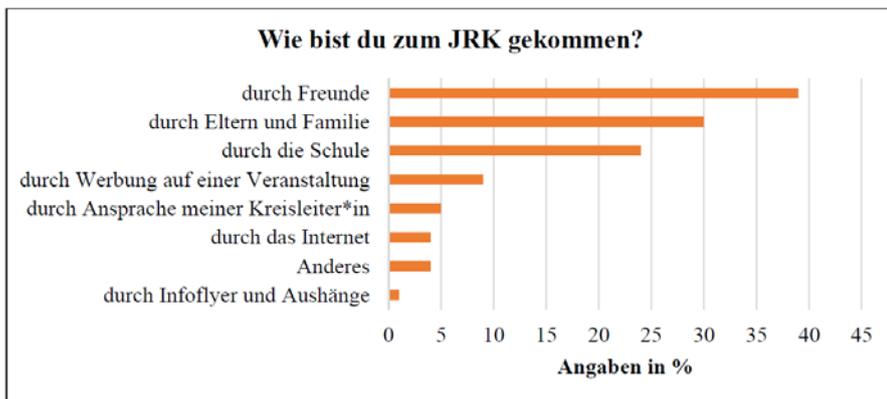
Im Hinblick auf den Bildungsstand und derzeitige Tätigkeiten wurden folgende Angaben gemacht: 73 % der Befragten gehen noch zur Schule. Davon besuchen 11 % die Grundschule, 2 % die Förderschule, 21 % die Sekundarschule, 3 % die Gesamt- und die Gemeinschaftsschule sowie 31 % das Gymnasium. Von den befragten Schüler\_innen gaben 22 % an, einen Realschulabschluss (mittlere Reife) anzustreben. 36 % wollen das Abitur machen. Wer nicht mehr zur Schule geht, ist zu 6 % in der Ausbildung, zu 4 % im Studium und zu 14 % bereits im Berufsleben. 2 % der Befragten gaben an, derzeit arbeitssuchend zu sein, 1 % befindet sich im FSJ.

Natürlich wurde auch gefragt, welchen Kreisverbänden sich unsere Mitglieder zugehörig fühlen. 14 % nannten den Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land als ihren Verband, 13 % den Kreisverband Dessau, 12 % den Kreisverband Östliche Altmark. 7% gaben an, derzeit in keinem Kreisverband tätig zu sein. Hierbei ist zu bedenken, dass nicht alle Kreisverbände Sachsen-Anhalts ein Jugendrotkreuz vorhalten und sich eventuelle Nachwuchsprobleme aufzeigen. Allerdings zeigen sich hier auch Hinweise darauf, dass die Kommunikation hinsichtlich dieser Kreisverbände verbessert werden muss.

Unter den Befragten sind 80 % Mitglied im JRK, 11 % sind kein Mitglied und 5 % kennen ihren Status nicht. Es scheint den JRK-Mitgliedern also nicht grundsätzlich klar zu sein, dass sie auch bei aktiver Zugehörigkeit zu einer der Gemeinschaften aufgrund ihres Alters dem JRK zugerechnet werden. Auffällig ist, dass über 1/3 der Befragten angab, erst seit maximal zwei Jahren Mitglied im JRK zu sein.

<sup>35</sup> Die Umfrage ist so konzipiert und ausgewertet worden, dass in allen Bereichen die Anonymität der Befragten gewährleistet ist. Ein Rückschluss auf einzelne Teilnehmende ist nicht möglich.

<sup>36</sup> Wichtig ist zu sagen, dass im Gesamten nicht alle Angaben genannt werden, sondern auf die Darstellung der wichtigsten Daten Wert gelegt wird, so dass die Summe der im Text genannten Angaben nicht in jedem Fall 100% ergibt.



Zum JRK sind die meisten der 109 Befragten über Freunde (39 %) gefolgt von Eltern und Familie (30 %) gekommen. 24 % haben in der Schule vom JRK erfahren. Weitere 9 % fanden den Weg zum JRK durch Werbung auf einer Veranstaltung. Die vom Landesverband überwiegend genutzten Tools wie das Internet und Infoflyer bewirken nur selten, dass sich junge Menschen angesprochen fühlen.

Folgende Funktionen üben die Befragten beim JRK aus: 82 % sind Mitglied in einer Gruppe. 15 % sind Gruppen-/Jugendleiter\_innen, 12 % sind Mitglied in einer Arbeitsgruppe. 14 % gaben an, eine andere Funktion inne zu haben (7 % Schulsanitätsdienst). Von den Befragten sind 68 % im Jugendverband, 12 % in den Bereitschaften, 6 % in Gremien sowie 6 % in der Wasserwacht und 18 % in anderen JRK-Gruppen (Juniorhelfer\_in im Hort, Juniorleiter\_in, Youth on the run) tätig.

Die Jugendrotkreuzler\_innen motiviert zur Mitarbeit vor allem, „weil es Spaß macht“ (83 %), „um zu helfen“ (75 %), und „um etwas zu lernen“ (74 %). Spaß, Helfen und Lernen stehen also an erster Stelle hinsichtlich des Engagements. Für 50 % der Befragten passt ihre Mitarbeit im Verband zu ihren sonstigen Interessen. Diese gliedern sich u. a. auf in „draußen sein“ (68 %), „mich mit Leuten treffen“ (62 %), „Musik hören“ (59 %), „Sport machen“ (51 %), „etwas mit der Familie unternehmen“ (43 %), und „Bücher lesen“, „im Internet surfen“, „Fernsehen/DVD schauen“, „chillen, rumhängen, nichts tun“ zu jeweils 36 % (Mehrfachnennungen möglich).

In der nächsten Ausgabe erwarten euch die Ergebnisse zu „Bekanntheit der Angebote des JRK und Wünsche“ und „Bekanntheit der Strukturen des JRK und Identifikation“.

✍️ Christin Schreiber, Jugendbildungsreferentin

## Jetzt Wahllokal werden und anmelden!

Am 15. September 2017 findet die U18-Bundestagswahl statt. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. ist erneut Landeskoordinierungsstelle in unserem Bundesland und im Rahmen des Projektes wahlort<sup>3</sup> möchten wir zusammen mit euch die U18-Wahl in Sachsen-Anhalt umsetzen. Daher rufen wir euch schon jetzt zum Mitmachen auf.

U18 zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, Politik zu verstehen, den Ablauf einer Wahl kennen zu lernen, sich kritisch mit den Wahlprogrammen der Parteien auseinanderzusetzen und vor allem sich eine eigene Meinung zu bilden. Darüber hinaus soll auch Politik für die Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen sensibilisiert werden.



Über eure aktive Unterstützung – wie auch schon bei den vorangegangenen Wahlen – freuen wir uns sehr! Ab sofort könnt ihr euch unter [www.u18.org](http://www.u18.org) als Wahllokal anmelden. Wir im KJR LSA werden eurem Wahllokal dann im Laufe der kommenden Zeit alle nötigen Materialien zur Verfügung stellen, mit denen ihr arbeiten und werben könnt. Als Wahllokal könnt ihr kreative und informative Aktionen (z. B. Diskussionsrunden, ein Wahlquiz, ein Kochnachmittag oder ein Speed-Dating mit Politiker\_innen) stattfinden lassen. Am 15. September 2017

wird in den Wahllokalen dann die U18-Wahl ausgerichtet.



Wahllokale kann es überall dort geben, wo sich junge Menschen aufhalten – in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, in Jugendverbänden, Schulen, Jugendclubs, Bibliotheken oder auf öffentlichen Plätzen als mobiles Wahllokal. Sie bilden die Dreh- und Angelpunkte der U18-Wahl.

Neu im Projekt wahlort<sup>3</sup> sind Workshops im Bereich der Demokratiebildung für junge Menschen und Fachkräfte/Multiplikator\_innen. In Vorbereitung auf die Wahl könnt ihr einen Workshop aus unserem Angebot (ab April) buchen oder wir unterstützen euch, wenn ihr selbst eine Veranstaltung zum Thema Demokratie und/oder Wahlen plant. Weitere Informationen gibt es unter: [www.wahlort.de/de/Workshops](http://www.wahlort.de/de/Workshops).

Wir unterstützen euch auch finanziell!

Ihr habt schon eine Idee, wie ihr U18 umsetzt und gestaltet? Dann könnt ihr auch ein Mikroprojekt bei Jugend Macht Zukunft starten und erhaltet dafür bis zu 200 Euro Förderung. Einzige Voraussetzung ist, dass die Idee für Veranstaltungen, Projekte, Workshops etc. von jungen Menschen selbst kommt und von ihnen organisiert und umgesetzt wird. Ausführliche Informationen zu Mikroprojekten erhaltet ihr unter: [www.JugendMachtZukunft.de](http://www.JugendMachtZukunft.de)

Wir freuen uns schon sehr auf eure Anmeldungen. Bei Fragen stehen wir euch jederzeit gern zur Verfügung.



 Meike Achtel, KJR LSA  
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.  
Schleiufer 14  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391-535 394 80  
Email: [meike.achtel@kjr-lsa.de](mailto:meike.achtel@kjr-lsa.de)

## Grundsätze des Roten Kreuzes

S  
E  
R  
I  
E

**Universalität:**

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Die einzelnen nationalen Gesellschaften sind voneinander unabhängig und frei. Ihre Aufgabe ist immer in erster Linie eine Nationale. Wenn die einzelne nationale Gesellschaft im Krisen- und Kriegsfall oder im Fall von Naturkatastrophen alleine nicht mehr helfen kann, wird sie solidarisch von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und vom IKRK unterstützt. Sie bleibt dabei aber immer die federführende Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft in ihrem Land.

Wir helfen auf der ganzen Welt.

Uns gibt es auf der ganzen Welt.

Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.



## In dubio pro reo

Die Ortsgruppe Osterhausen bietet eine Ferienfreizeit in einer Jugendherberge an. 43 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren haben sich angemeldet. Die Gruppenleiter Lena (21 Jahre), Max (17 Jahre), Karla (16 Jahre) und der Hilfsgruppenleiter Jonas (15 Jahre) begleiten die Freizeit und haben für den dritten Tag einen schönen Tagesausflug zum Spaßbad „Teufelsrutsche“ geplant. Der Bus ist auf 9 Uhr bestellt. Beim Frühstück um 8:30 Uhr erfährt Max, dass der kleine Anton (6 Jahre) aus Gruppe 1 nachts aus dem Doppelstockbett gefallen ist und mit Kopfschmerzen und Übelkeit im Bett liegt. Die Gruppenleiter entscheiden gemeinsam, Anton lieber in der Jugendherberge zu lassen, damit er sich ausruhen kann und nicht den Bus verunreinigt.

Nachdem der Busfahrer 9:20 Uhr bereits energisch auf die Hupe drückt, stürmen die Kinder und Gruppenleiter mit einem riesen „Hurra“ den Bus. Traurig winkt der kleine Anton durch die Fensterscheibe der Jugendherberge dem Bus hinterher. Die Stimmung im Bus ist famos – Kaubonbons und halb geschmolzene Schokolade werden wild im Bus umhergereicht, Lieder werden angestimmt und mit lautem Klatschen begleitet. Das Spiel „mein rechter, rechter Platz ist leer“ sorgt zusätzlich für gute Stimmung im Bus. Karla sagt zu Max „Mensch, so eine tolle Truppe hatten wir ja noch nie!“ Jonas weist in regelmäßigen Abständen darauf hin, doch bitte etwas ruhiger zu sein, damit Lena ihren Rausch von gestern Abend noch ausschlafen kann.

Angekommen am Bad „Teufelsrutsche“ dürfen die Kinder schon mal ins Schwimmbad, schließlich müssen die vier Gruppenleiter erstmal eine Zigarette rauchen und dann den Eintritt bezahlen. Im Schwimmbad verläuft alles super. Die Mutigen erklimmen die Teufelsrutsche und erhalten für ihren Mut ein Eis von Lena, während die Angsthasen zur Strafe 15 Minuten am Beckenrand sitzen müssen. Aufgeregt kommt eine Frau auf die Liegewiese zu und fragt die Gruppenleiter irritiert, ob das blutende und vor Schmerz schreiende Kind da hinten am großen Schwimmbecken denn zu ihnen gehören würde. Lena ruft: „Jonas - du stehst doch gerade – schau mal, was da schon wieder los ist!“ Es stellt sich heraus, dass es sich bei dem Verletzten um Paul (9 Jahre) aus Gruppe 3 handelt und der Bademeister nach der Erstversorgung empfiehlt, einen Arzt aufzusuchen.

Der Himmel zieht sich immer mehr zu, die ersten Gäste verlassen das Schwimmbad. Lena gibt den Befehl: „Kinder – macht los, wir müssen zurück zum Bus!“ Wild tobend empfängt der Busfahrer die Gruppe: „Der Bus ist völlig verdreckt, ich werde die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen!“ Er teilt den Gruppenleitern mit, dass er die Rückfahrt mit der Gruppe auf keinen Fall antreten wird. Lena winkt ab und antwortet „Wir kommen auch ohne Sie nach Hause!“ Der Rückweg ist von hungrigen, nassen und müden Kinder geprägt. Der Nieselregen hat sich mittlerweile verstärkt und die Gruppenleiter beschließen, Rast in einem Gasthof zu machen. Voller Stolz erzählt Max auf dem restlichen Nachhauseweg, dass er die Wirtin um 20 € betrogen hat und Jonas das erste Mal Glühwein „mit Schuß“ probieren durfte – schließlich müsse er ja ein „richtiger“ Mann werden.

Die Kinder werden nach der Ankunft in der Jugendherberge und dem Abendessen sofort ins Bett geschickt. Denn schließlich kann man die nassen Klamotten auch morgen aufhängen.

Erschöpft sackt das Team am Lagerfeuer zusammen, wo ihnen der Herbergsvater beim Feierabendbierchen nebenbei erzählt, dass die Reinigungskraft Jutta heute Nachmittag den RTW gerufen hat, weil Anton im Bett aufgefunden wurde und nicht ansprechbar war. Jonas fragt, ob es nicht besser wäre, Antons Eltern zu benachrichtigen. Lena schaut auf die Uhr und sagt: „Ach, die Eltern schlafen doch schon – ich schau morgen mal beim Krankenhaus vorbei.“ Nach dem letzten Bier trullert Lena gegen 1 Uhr ins Bett des hübschen Markus (15 Jahre, für sein Alter schon sehr reif) aus Gruppe 4, um sich aufzuwärmen. Denn schon den ganzen Tag hatte sie ein Auge auf ihn geworfen. Beim Einschlafen denkt Lena bei sich „Ach, was für ein Tag – wie soll das erst morgen im Bergwerk werden!“

✍ juleica Leitfaden JRK Sachsen-Anhalt

Ist bei dem Ausflug alles richtig gelaufen? Gab es Verstöße? Wer hat gegen was verstoßen? Schickt eure Antwort an [jugenrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:jugenrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de). Unter allen Beteiligten verlosen wir einen tollen Preis.



## Auslosung Gewinnspiel JRK-vor-Ort-Umfrage

*Betreff: Fanpaket*

*„Vielen lieben Dank, habe mich echt drüber gefreut, vor allem die Tasse ist ja der Wahnsinn. Vielen Dank. Es wäre schön wenn sich andere Vereine sich auch so einsetzen würden. Nochmals vielen Dank.“*

*Mit freundlichen Grüßen  
Sandra Keil“*



*Betreff: Fanpaket*

*„Hallo Frau Rockrohr, vielen Dank für das coole Paket. Ich find es toll und kann alles benutzen. Eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten.“*

*Matthes Kirmann“*



*sagt auch Birgit Unger*

## JRK-Landesleiter Junior



Der JRK-Landesleiter Christoph Keil kümmert sich persönlich um den Nachwuchs im JRK. Am 16. Dezember 2016 erblickte Mattis Pepe das Licht der Welt.

Wir gratulieren den stolzen Eltern und wünschen euch alles Liebe und Gute mit eurer neuen kleinen Familie.

 Astrid Unger, stellv. JRK-Landesleiterin

## Ideen für Gruppenstunden – „Jugendleiter-Blog“

Folgende interessante Homepage möchten wir euch nicht vorenthalten:

**<http://www.jugendleiter-blog.de>**

Hier findet ihr eine Sammlung von jeder Menge Spiele- und Kreativideen rund um das Thema Jugendarbeit – eine Spielesammlung von Kennlernspielen, Geländespielen, Ratgeber für Gruppenstunden, Ferienfreizeiten und vieles mehr. Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern, vielleicht könnt ihr das ein oder andere ja auch für eure Gruppenstunde verwenden? Gern könnt ihr uns auch darüber in den nächsten Ausgaben der Infosion berichten. Wir sind sehr gespannt.

 JRK InfoMail 05/2017

## „Come together – be human“

Mit jungen Menschen auf dem Weg zum JRK-Supercamp  
Interkulturelle Begegnung mit jungen Menschen aus der Vojvodina und Sachsen-Anhalt

### WER, WANN, WAS, WO?

Diese interkulturelle Begegnung (kurz: IB) richtet sich an junge Menschen aus Sachsen-Anhalt, zwischen 16 und 27 Jahren, die Lust haben, gemeinsam mit Rotkreuzler\_innen aus der Vojvodina (Serbien) zum JRK-Supercamp nach Prora zu fahren.

Die IB wird in zwei Abschnitten durchgeführt.

#### 1. ABSCHNITT: 02.06. bis 05.06.2017

Gemeinsam fahren wir zum JRK-Supercamp nach Prora auf die Insel Rügen. Dort findet der Kick-Off der neuen Kampagne zum Thema Menschlichkeit des Deutschen Jugendrotkreuzes statt.

#### 2. ABSCHNITT: 05.06. bis 07.06.2017

In verschiedenen Workshops mit den drei Kategorien Rückblick – Einblick – Ausblick beschäftigen wir uns mit Themen zum Umgang mit Rassismus, Vorurteilen und Menschsein. Weiterhin soll im Rahmen länderspezifischer Einheiten ein besseres kennen und verstehen lernen, gefördert werden.

### Hinweise:

Der Teilnehmerbeitrag liegt aktuell bei 70 € pro Person. Sollten weitere Förderungen zur Deckung der Kosten genehmigt werden, so kann der Betrag sich verringern. Im Beitrag sind Unterkunft, Vollverpflegung, Materialien für die Workshops, das Ticket für das JRK-Supercamp, die gemeinsame An- und Abreise nach Prora sowie Eintrittsgelder inbegriffen.

Bei ersatzloser Abmeldung stellen wir euch Ausfallkosten in Höhe von 70 € in Rechnung.

Start und Ende der interkulturellen Begegnung ist vor der DRK Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

### Der Anmeldeschluss ist der 23. April 2017!

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen (plus zwei Delegationsleiter\_innen) begrenzt. Wer sich zuerst anmeldet, bekommt den Platz. Sollte es mehr Anmeldungen als Plätze geben, so wird eine Nachrückliste nach der Reihenfolge der Eingänge der Anmeldungen erstellt.



Du möchtest am Wettbewerb teilnehmen, hast aber keine Gruppe mit der du starten kannst? Dann melde dich als **Schiedsrichter\_innen, Schminker\_innen und Verletztendarsteller\_innen** an!

Für die Durchführung der Wettbewerbe ist die personelle Unterstützung mit Schiedsrichter\_innen, Schminker\_innen und Verletztendarsteller\_innen unerlässlich. Durch alle teilnehmenden DRK-Kreisverbände sind geeignete Helfer\_innen nach ihren Möglichkeiten zu benennen. Es ist aber auch so möglich, einen Wettbewerb zu unterstützen.

#### Schiedsrichter\_innen in den Bereichen Soziales, Musisch-Kulturell, Rotkreuz-Wissen und Sport/Spiel

Alle Jugendrotkreuzler\_innen ab 16 Jahre, Gruppenleiter\_innen oder ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter\_innen des DRK können als Schiedsrichter\_in den Bereichen eingesetzt werden. Sie sollten motiviert sein, alle Teilnehmer\_innen an der Station fair und freundlich zu begleiten und zu bewerten. In der Schiedsrichtereinweisung werden alle in ihre Aufgaben genau eingewiesen.

#### Schiedsrichter\_innen im Bereich Erste Hilfe

Alle Jugendrotkreuzler\_innen ab 16 Jahre, Gruppenleiter\_innen oder haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen des DRK können als Schiedsrichter\_in im Bereich Erste Hilfe eingesetzt werden. Schiedsrichter\_innen sollten einen Lehrschein in Erste Hilfe oder eine Qualifikation (z. B. Ausbildung im medizinischen Bereich) nachweisen können. Zudem sollten sie ebenfalls motiviert sein, alle Teilnehmer\_innen an der Station fair und freundlich zu begleiten und zu bewerten. In der Schiedsrichtereinweisung erhalten alle ihre Unterlagen sowie notwendige Erläuterungen.

#### Schminker\_innen

Jugendrotkreuzler\_innen und alle in der Notfalldarstellung (ND) ausgebildeten Personen können als Schminker\_in eingesetzt werden. Eine aktuell gültige Ausbildung im Bereich Notfalldarstellung (Grund- und Aufbaulehrgang) soll vorliegen. Schminker\_innen sollten motiviert sein, sich der Aufgabe zu stellen, allen Teilnehmer\_innen gleiche Bedingungen an den Stationen Erste Hilfe zu ermöglichen. Eine konkrete Einweisung in die Profile erfolgt. Verbrauchte Materialien werden erstattet. Notwendig ist eine zweckgemäße Kleidung.

#### Verletztendarsteller\_innen

Als Verletztendarsteller\_innen können Kinder ab 14 Jahren mit Mimenerfahrung tätig werden. Alle Verletztendarsteller\_innen sollten Freude am Darstellen mitbringen. Der Einsatz ist nur mit der Einverständniserklärung der Eltern möglich. Notwendig ist ältere Kleidung, die zweckgemäß eingesetzt werden kann.

#### **Weitere Informationen und Anmeldung:**

0391/61068941 oder [monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:monika.rockrohr@sachsen-anhalt.drk.de)

**Interessiert? Vielen Dank für eure Unterstützung!**

Termine 2. Quartal 2017

Datum	Veranstaltung
21. – 23.04.2017	Inhouseschulung juleica Ausbildung Teil B
29.04.2017 in Halle	Schulsanitätsdiensttag
05. – 07.05.2017 in Nebra	KiSo-Betreuer_innenschulung
05. – 07.05.2017 in Magdeburg	Landeswettbewerb Bereit- schaften und Wasserwacht
12. – 14.05.2017 in Magdeburg	KiSo-Ferienleitungsschulung
13.05.2017 in Halle	Hallesches Begegnungsfest
13.05.2017 im Harz	JRK-Landesleitungssitzung mit Frühstück mit den KVs
19. – 21.05.2017 in Gommern	JRK-Landeswettbewerb Stufe I und II
02. – 07.06.2017	Internationale Begegnung
02. – 05.06.2017 in Prora	JRK-Supercamp
09. – 11.06.2017 in Halle	Landeswettbewerb JRK- Gruppen in der Wasserwacht
16. – 18.06.2017 in Eisleben	Sachsen-Anhalt-Tag
17. – 18.06.2017	neues Format des JRK- Landesrat
27.06.2017	Einweisung neuer SSD- Lehrer_innen
30.06. – 02.07.2017 in Dessau	Aufbaulehrgang Notfalldarstel- lung
Ende Juni 2017	Die neue <b>Infosion</b> erscheint!

Selber aktiv werden

Wenn du Lust hast an der Infosion aktiv mitzuarbeiten und sie zu gestalten und mit Spaß und Freude Texte schreibst, dann kannst du das gerne tun. Wenn es etwas Tolles in deinem Kreisverband gibt, ihr in der Gruppenstunde etwas Spannendes gemacht habt oder du etwas hast, das du schon immer gerne anderen Jugendrotkreuzler\_innen in ganz Sachsen-Anhalt erzählen wolltest, dann schreib doch einen Artikel und schicke wahlweise ein paar Fotos dazu an **Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de** Wir freuen uns sehr über eure spannenden Berichte und Artikel.

Redaktionsteam gesucht



Du schreibst, bastelst, recherchierst gern, arbeitest gern am Computer...



...du bist rätselst, malst oder fotografierst gern? Vielleicht möchtest du auch einfach deine eigenen Gedichte, Geschichte oder Fotolovestorys veröffentlichen oder kannst aus einer Mücke einen Elefanten machen.

Dann bist du im Redaktionsteam herzlich willkommen. Gestalte die Infosion aktiv mit und werde Teil eines neuen Teams.

Wenn du Interesse hast, melde dich unter [jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de).  
Ich freue mich auf dich!

✍ Astrid Unger, stellv. JRK-Landesleiterin

Was erwartet euch in der nächsten Infosion?

- Vorwort
- Titelthema: Partizipation
- Flagge hissen für Menschlichkeit
- Aus dem Landesverband
- Aus den Kreisverbänden
- JRK Handlungsfelder
- Wissenswertes
- Zu guter Letzt

Deutsches Rotes Kreuz 



[www.jrk-sachsen-anhalt.de](http://www.jrk-sachsen-anhalt.de)



**Jugendrotkreuz**  
**im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.**  
Lüneburger Straße 2  
39106 Magdeburg

Tel.: 0391 610689-41  
Fax: 0391 610689-49

E-Mail: [jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de)  
Internet: [www.jrk-sachsen-anhalt.de](http://www.jrk-sachsen-anhalt.de)